Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstenthums und der angrenzenden Bezirke.

№ 11. Detmold, Mittwoch, 14. Januar 1903. 136. Jahrgang.

Aus dem deutschen Reichstage

schreibt uns unser Spezialberichterstatter:

Berlin, 13. Januar 1903.

Nach vierwöchentlicher Pause hat der Reichstag seine Arbeit wieder aufgenommen, und seine Verhandlungen standen heute in angenehmem Gegensatze zu den stürmischen Szenen, mit denen er in die Ferien gegangen war. Die Ruhe und verhältnismäßige Sachlichkeit, mit der heute die Beratung gepflogen wurde, ist wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß alle Parteien im Wesentlichen mit der von der Kommission gefaßten Resolution, den Bundesrat um Vereinfachung der Vorschriften zur Erhebung der Steuer auf inländischen Tabak zu ersuchen, einverstanden waren. Auch die Regierung ließ durch ihren Vertreter, den Unterstaatssekretär Dr. von Fischer, erklären, daß sie gar nicht abgeneigt wäre, eine Prüfung der in der Resolution ausgesprochenen Wünsche vorzunehmen und denselben nach Möglichkeit entgegenzukommen. Aus allen Ausführungen, besonders der Redner der linken Seite des Hauses, klang deutlich die Besorgnis heraus, die Regierung könnte, entsprechend einer Aeußerung des Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann, „man werde bei der ungünstigen Finanzlage des Reiches doch noch auf Bier und Tabak zurückkommen", zu einer Erhöhung der Tabaksteuer schreiten, wenn dieser Befürchtung offen Ausdruck auch nur der Sozialdemokrat Geyer verlieh. In allen Reden wurde immer wieder betont: „Möglichst niedrige Inlandssteuer und Beseitigung der chikanösen Kontrollbestimmungen!" Die Sozialdemokraten wünschten dabei auch eine Aufhebung des Tabakzolles, während die Professions-Schutzzöllner lebhaft für eine Erhöhung des Zolles, wie sie sagten, im Interesse des Inlandskonsums und der Tabakarbeiter eintraten. So handelte es sich während der ganzen Beratung eigentlich nur um die Frage, ob der Zoll auf ausländischen Tabak erhöht werden soll oder nicht. In der Frage der Resolution waren sich alle Parteien einig, und sie wurde nach fast vierstündiger Erörterung angenommen, und zwar waren es nur vereinzelte Abgeordnete, die ihre Zustimmung versagten.

Die im ganzen eintönige Verhandlung erhielt eine Abwechselung durch die ziemlich scharfe Polemik zwischen dem Nationalliberalen Frhrn. Heyl zu Herrnsheim und dem Sozialdemokraten Geyer, in welcher letzterer an den Präsidenten appellierte, weil ihm der Frhr. v. Heyl Verleumdung vorgeworfen hätte. Präsident Graf Ballestrem stellte die Behauptung Geyers dahin richtig, daß das Wort Verleumdung nicht ihm, sondern einer Zeitungsnotiz gegolten habe. Der schleppende Gang der Verhandlung schien die Abgeordneten selbst zu langweilen; denn nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen sah man hier und dort größere Gruppen von Volksboten, die unter häufigem Händeschütteln sich begrüßten, zum neuen Jahre beglückwünschten und private Mitteilungen austauschten. Auch während der ganzen übrigen Zeit herrschte im Hause große Unruhe und ein fortwährendes Hin und Her von hinausgehenden und hereinkommenden Abgeordneten. Größere Ruhe und regeres Interesse für die Geschäfte werden sich wohl erst wiederfinden, wenn das Haus in die Beratung des Etats, die für nächste Woche in Aussicht genommen ist, eintreten wird.

Deutscher Reichstag.

236. Sitzung. Dienstag, 13. Januar 1903, 2 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf v. Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit Glückwünschen für das neue Jahr. (Bravo!)

Auf der Tagesordnung stehen die zum Zolltarif gestellten Resolutionen sowie Petitionen.

Zunächst wird beraten über die von der Kommission angenommene Resolution, der Bundsrat wolle in eine Untersuchung darüber eintreten, wie die zur Ausführung des Tabaksteuergesetzes erlassenen Vorschriften im Interesse der kleineren Tabakbauern vereinfacht werden können.

Abg. Heyl zu Herrnsheim (nal.) befürwortet diese Resolution.

Abg. Euerhardt (Soz.) führt aus, daß das Tabaksteuergesetz unendlich viele Scherereien und Plackereien mit sich bringe. Die Resolution sei nur ein Verlegenheitspflaster. Der einzig richtige Weg sei die Beseitigung der inländischen Tabaksteuern. Trotzdem werde seine Partei für die Resolution stimmen.

Abg. Frese (frs. Vgg.) widerspricht den Ausführungen des Abg. Heyl zu Herrnsheim. Die Preise für guten deutschen Tabak haben sich sehr gehoben.

Direktor im Reichsamt v. Fischer verspricht im Namen der verbündeten Regierungen sorgfältige Erwägung der Frage der Vereinfachung der Tabaksteuer.

Abg. Dr. Deinhard (ntl.): Der pfälzische Tabak ist der beste. (Sehr richtig! b. d. Natl.) Es freut mich, daß auch die Sozialdemokraten für die Resolution eintreten; wenn man sucht, findet man überall Tabakagrarier. Der einzig wirksame Schutz für den deutschen Tabakbau liegt in der Vergrößerung der Spannung zwischen Tabakzoll und Tabaksteuer. Aber ganz umsonst erhält man keine Institutionen, mit Ausnahme vielleicht des Reichstages, der ja keine Diäten erhält.

Abg. Beck Coburg (frs. Vpt.) befürwortet die Resolution.

Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (ntl. polemisiert gegen den Abg. Frese.

Abg. Ehrhardt (Soz.) tritt nochmals kurz für die Aufhebung der Tabaksteuer ein.

Abg. Frese (frs. Vgg.) behauptet aufs neue, daß die Lage des deutschen Tabakbaues sich gebessert habe.

Abg. Geyer (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen des Herrn Heyl zu Herrnsheim, der keinen Anlaß habe, nach erhöhtem Schutz für den Tabak zu schreien. Charakteristisch sei es, daß jetzt, nachdem der Zolltarif durchgedrückt sei, Herr Heyl zu Herrnsheim große Strecken Landes von den Tabakbauern in spekulativer Absicht angekauft habe, um seinen „Rebbes" zu machen. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Abg. Dr. Rösicke-Kaiserslautern (B. d. Landw.): Die Hauptsache ist doch, daß der Konsum des inländischen Tabaks erhöht wird. Das liegt namentlich auch im Interesse der beim Tabakbau beschäftigten Arbeiter. Die Interessen der Arbeiter auf der heimischen Scholle werden aber von den Herren Sozialdemokraten nicht berücksichtigt. Redner schließt sich im Uebrigen den Ausführungen des Abg. Heyl zu Herrnsheim an.

Abg. Freiherr Heyl zu Herrnsheim (ntl.): Herr Geyer hat zwei unrichtige Behauptungen, die mich betreffen, aufgestellt. Aufgrund einer auf unrichtigen Kalkulationen beruhenden Notiz der „Süddeutschen Tabaks-Zeitung" wirft er mir vor, daß ich am Tabak viel verdiene. Ich stelle demgegenüber fest, daß ich in den letzten Jahren 16 Prozent am Tabak verloren habe. Weiter hat Herr Geyer behauptet, ich hätte den Zolltarif benutzt, um meinen Grundbesitz zu vermehren und hätte somit niedrige Geschäftsinteressen vertreten. Ich bedaure, daß derartige Aeußerungen, die mir niedrige Schacherpolitik vorwerfen und die übrigens auf ihren Urheber zurückfallen, hier im deutschen Reichstage möglich sind.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Die Tabakarbeiter sind es in erster Linie, die durch die Tabaksteuergesetzgebung geschädigt werden. Wenn der deutsche Tabakbau trotz aller hohen Zölle nicht konkurrenzfähig ist, so liegt das an der Unfähigkeit manchen Tabakbauers selbst.

Abg. Lucke (B. d. Landw.): Wir haben dasselbe Recht, für das Wohl der schlechtsituierten Tabakbauern einzutreten, wie die Sozialdemokraten für die Arbeiter einzutreten vorgeben. (Oho! b. d. Soz.)

Abg. Geyer (Soz.) weist an der Hand der Feststellungen der deutschen Tabak-Kommission nach, daß Herr Heyl zu Herrnsheim in der Tat größeren Gewinn erziele, als die übrigen Tabakbauern. Die „Süddeutsche Tabak-Zeitung" hat ihre Angaben aus agrarisch gefärbten Kreisblättern in der Nähe von Worms entnommen; mit diesen mag sich Herr Heyl zu Herrnsheim zunächst auseinandersetzen. Uebrigens ist es eine alte Erfahrung, daß Agrarier nach Zollerhöhungen ihren Grundbesitz arrondiert haben.

Abg. Schrempf (kons.): Die Sozialdemokraten haben den Tabakbauern ganz irrationelle Bewirtschaftung vorgeworfen. Sie (zu den Soz.) säen nicht, Sie ernten, und doch wollen Sie alles besser wissen, als die Bauern selbst. (Heiterkeit links.) Den meisten Nutzen in der ganzen Tabakindustrie hat der Tabakhandel, nicht die Produktion. Ich bitte um Annahme der Resolution. (Bravo! rechts.)

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Herr Schrempf warf uns Unkenntnis vor. Dabei hat Herr Lucke auf einer Bauernversammlung 1899 selbst erklärt, er verstünde von Tabak nichts. Wir treten für die Tausende von Tabakarbeitern ein, deren Ruin wir nicht ruhig mit ansehen könen. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Freiherr Heyl zu Herrnsheim (ntl.): Herr Geyer behauptete, er hätte seine Bepauptungen der agrarischen Presse entnommen. Das ist nicht wahr. Die agrarische Presse hat sich auf die Mitteilung beschränkt, daß ich Gutsbesitz in Fideikommiß umgewandelt habe; erst die sozialdemokratische Presse hat daran niederträchtige Behauptungen geknüpft. (Unruhe b. d. Soz.)

Abg. v. Elm (Soz.): Deutschland kann im Tabakbau nicht mit Amerika konkurrieren, da es keinen guten Boden für den Tabakbau hat. Aus reinem Pfälzer Tabak können keine Cigarren hergestellt werden. Herr Lucke schlug vor, die Ausstattung der Cigarren zu beseitigen. Dadurch würden wieder viele Tausende in der Ausstattungsindustrie beschäftigten Arbeiter brotlos werden. Warum bauen denn die Tabakbauern durchaus Tabak? (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Abg. Geyer (Soz.) protestiert gegen die Verleumdungen des Abg. Heyl zu Herrnsheim.

Präsident Graf Ballestrem: Herr Abg. Heyl zu Herrnsheim hat die Ausführung nicht auf Abgeordnete, sondern auf Zeitungsartikel bezogen; sonst hätte ich gewiß das nicht zugelassen.

Abg. Freiherr Heyl zu Herrnsheim (ntl.): Es ist eine niederträchtige Verleumdung, wenn einem Abgeordneten vorgeworfen wird, er habe für das Zolltarifgesetz gestimmt mit der Absicht, sich zu bereichern. Diese Verleumdung ist in der sozialdemokratischen Presse ausgesprochen ,und Herr Geyer hat sie wiederholt.

Damit schließt die Diskussion. Die Resolution wird mit großer Mehrheit angenommen.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung der Resolutionen auf Mittwoch 1 Uhr. — Schluß 6 Uhr.

Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtages.

Der preußische Landtag wurde gestern mittag 12 Uhr durch den Ministerpräsidenten Grafen Bülow mit folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die bevorstehende Tagung ist die letzte einer arbeitsreichen Legislaturperiode. Die Ihnen zu unterbreitenden Vorlagen beschränken sich deshalb auf notwendige und unaufschiebbare Maßnahmen.

Schon bei Ihrer letzten Berufung ist auf die wenig befriedigende Gestaltung der Finanzlage des Staates hingewiesen worden. Die Rechnung des Jahres 1901 hat mit einem Fehlbetrage von rund 37½ Millionen Mark abgeschlossen. Auch für das laufende Etatsjahr wird nach den bisherigen Ergebnissen ein wesentlich günstiger Abschluß nicht erwartet werden können. Zwar ist in den letzten Monaten im Verkehr auf den Staatseisenbahnen eine geringe Steigerung eingetreten, doch wird der Reinertrag hinter dem Voranschlage erheblich zurückbleiben.

Der Entwurf des Staatshaushaltsetats für 1903 wird Ihnen alsbald vorgelegt werden. Trotz der vorsichtigen und sparsamen Bemessung der Ausgaben in allen Zweigen der Staatsverwaltung hat es sich nicht vermeiden lassen, zur Herstellung des Gleichgewichts den Staatskredit in beträchtlicher Höhe in Anspruch zu nehmen. Diese unerwünschte Erscheinung hat ihren Grund darin, daß infolge der Schwierigkeiten, mit denen seit Jahren die Landwirtschaft und in letzter Zeit auch Handel und Industrie zu kämpfen haben, bei einem Teil der Betriebsverwaltungen auch für das Jahr 1903 mit einem weiteren Rückgange der Ueberschüsse gerechnet werden muß. Die zeitweilige Finanzlage hat jedoch nicht dahin führen können, Ausgaben zurückzustellen, die im politischen und wirthschaftlichen Interesse dringend geboten sind. Hierunter fallen die erheblichen Mittel, welche die Staatsregierung in Fortführung ihrer auf den Schutz des Deutschtums in den Ostmarken und auf deren wirtschaftliche Stärkung gerichteten Politik von Ihnen erbittet. Auch soll den in diesen Landesteilen wirkenden mittleren und unteren Beamten sowie den Lehrern an den öffentlichen Volksschulen die in Aussicht gestellte Zulage gewährt werden.

Vom wirtschaftlichen wie vom Standpunkt einer fürsorgenden Finanzpolitik erschien es ferner nicht ratsam, den großen Betriebsverwaltungen die Mittel zu versagen, die zu einer ordnungsmäßigen Ergänzung ihrer Einrichtungen erforderlich sind. Namentlich erachtet es die Staatsregierung für ihre Pflicht, auch in den Zeiten ungünstiger Abschlüsse mit der betriebssicheren Ausgestaltung der Eisenbahnanlagen und der regelmäßigen Ergänzung des Fuhrparks nicht zurückzubleiben. Die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel wird die Staatsregierung zugleich in den Stand setzen, die Arbeitsgelegenheit im Lande zu vermehren. Zum Ausbau des Staatseisenbahnsystems durch Erwerb mehrerer Privateisenbahnen, zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und zur Förderung der Kleinbahnunternehmungen sind größere Mittel vorgesehen.

Der Verbesserung der Wohnungs-Verhältnisse der in den staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten ist mit Ihrer Zustimmung wiederholt besondere Fürsorge gewidmet worden. Da das Bedürfnis unverändert fortbesteht, wird von Ihnen in einem neuen Gesetzentwurf ein weiterer Kredit zu gleichem Zwecke erbeten werden.

Im Interesse der Förderung der allgemeinen Volksgesundheit wird Ihnen alsbald ein Gesetzentwurf zugehen, um das Reichsgesetz, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, innerhalb des preußischen Staates zur Ausführung zu bringen.

Der im vorigen Jahre nicht zur Verabschiedung gelangte Gesetzentwurf über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst wird ihnen in etwas veränderter Gestalt wieder vorgelegt werden.

Albumblätter.

Die Probe eines Genusses ist seine Erinnerung.

Der Not gehorchend.

Von A. v. Gersdorff.

20. Fortsetzung.

Die kirchliche Zeremonie war beendet, die Ringe gewechselt, das bindende Ja gesprochen. Man war, von dem feierlichen Bann gelöst, zu Tisch gegangen, und das tadellose Menu, der superbe Wein lösten die Zungen und die Geister der zwanglosen Heiterkeit.

Man war bei dem Dessert, und Graf Stannojewski bot seiner schönen Gemahlin mit feinem Lächeln eine Mandel mit Doppelkern, ihr leise zuraunend: „Auf guten Morgen, Vielliebchen, wunderschöne Herrin!" als der kleine Diener Franz respektvoll seine Schulter berührte: „Herr Graf möchten nach dem Diner zum alten Herrn Grafen kommen. Herr Graf wäre nicht wohl und habe sich zurückgezogen, bitten aber dringend, keinerlei Aufsehen zu erregen. Es wäre nichts Besonderes!"

„Der arme Papa!" sagte Feodora besorgt. „Immer wenn er nur irgend Wein trinkt und lebhaft spricht, überfällt ihn diese böse Herzaffektion. Wenn auch die Arzte meinen, daß keine direkte Veranlassung zur Besorgnis sei, so ist und bleibt es doch eine recht beunruhigende Sache bei seinem Alter.

„Sei ohne Sorge, meine Fee!" Zum ersten male nannte er sie mit diesem Kosenamen, und wie in überraschtem Unmut zuckte es um ihre Lippen.

10. Kapitel.

Feodora hatte sich zurückgezogen, ihren Brautanzug mit der Reisetoilette zu wechseln. Schleier und Kranz lagen auf einem Seitentisch, und sie stand vor einem Ankleidespiegel, der Brautkleidtaille bereits entledigt, von allen Seiten den Glanz der Lichter auf ihren schönen Schultern und Armen, während die Jungfrau beschäftigt war, den weißen Schleierrock hinten aufzuhaken, als die Tür heftig aufgestoßen wurde und ihr Gemahl ohne jede Formalität eintrat, sie hinter sich schließend.

„Andree!" stieß sie in auffahrender Empörung hervor, rasch das erste beste Kleidungsstück ergreifend, ein schwarzes Sammet-Cape, sich darin zu hüllen, einen funkelnden Zornblitz ihm entgegensprühend. Aber wirkungslos prallte er ab, und Stannojewski trieb die Taktlosigkeit so weit, mit herrischer Geberde der Jungfer hinauszuwinken.

Dann trat er dicht auf seine zurückweichende Gattin zu und sagte:

„Komm! Dein Vater ist schwer erkrankt — nein! Wozu noch lügen für Dich? Er ist tot! Er hat sich —"

„Das Leben genommen?" stieß sie rauh hervor.

Hastig preßte er seine Hand auf ihre Lippen.

„So schweig! Willst Du gleich die ganze Welt zum Zeugen des Skandals haben? Komm."

Er zog sie mit sich, die nun willenlos folgte, in das Arbeitszimmer ihres Vaters.

„Du lügst! Es ist nicht wahr!" rief sie außer sich, denn sie sah ja seinen grauen Kopf über der hohen Lehne seines Schreibtisch-Stuhles. Dann freilich brach sie mit Schluchzen, das krampfhaft ihren Leib erschütterte, in die Kniee vor dem Toten.

Er saß ganz still, nur ein wenig mehr zusammengesunken als sonst, der Kopf an die Lehne zurückgefallen, ohne Verzerrtheit der Züge, wie totmüde eingeschlummert, nur daß die bläulichen Lippen, aschfahle Färbung der Haut, das nicht ganz geschlossene Auge für den tiefsten, den ewigen Schlaf zeugten.

Am Boden neben ihm, dicht unter der herabhängenden rechten Hand, lag eine kleine Schußwaffe, die Feodora kannte. Die Weste und das Hemd auf der Brust waren geöffnet. Sonst kein Blutverlust, keine Unordnung.

Das stoßweise Schluchzen seines Weibes tönte an Andree's Ohr, — nicht an sein Herz! — Als es ihm zu lange währte, drehte er sich um. Er war nicht gesonnen, Schonung zu üben, und mit der Hand schwer die Schulter der Knienden berührend, wies er gebieterisch auf ein Schreiben, das er aus der Brusttasche seines Fracks zog, denn er war noch nicht zur Reise umgekleidet.

Ueberhaupt war das Haus noch nicht leer von Gästen. Drüben, wenige Schritte von dieser Stätte des Todes, der Verzweiflung und des Schuldbewußtseins, tönte noch gedämpft heiteres Lachen und Sprechen, das Klirren von Gläsern und Tassen.

Im Salon neben dem Speisezimmer war man beim Kaffee und Liqueur.

Mit harter Hand zog Stannojewski Feodora empor von ihren Knien, sie in den Sessel am Fenster führend.

„Lies!" befahl er und hielt ihr den Brief, der ihres Vaters Schriftzüge trug, entgegen.

Mechanisch, die blendenden Tränen mit der Hand aus den Augen wischend, las sie:

„Mein lieber Sohn!

Mit diesem Brief lege ich das Glück und Leben meiner geliebten, — zu sehr geliebten Tochter ganz allein in Ihre Hände. Sie hat niemand mehr auf Erden zu Schutz und treuem Halt, als Sie, wenn Sie diese Zeilen lesen. — Ich habe mein Leben lang, seit Gott mir mein Weib genommen, nichts getan, als für Feodora gesorgt, geschafft, erworben. Alles glückte mir im Anfang, — dann gingen einige Spekulationen fehl; die Verluste einzubringen, machte ich immer gewagtere. Niemand wußte darum, als ein Geschäftsmann, der außer Landes ging. Mein Kredit war groß, denn die Welt wußte Wunderdinge von meinem Reichtum. Schwere Schuld trifft mich. Das darf ich nicht leugnen, nicht einmal dies Haus oder die Einrichtung ist mehr mein. Ich habe sie verkauft, und in der allernächsten Zeit wird sie fortgeholt werden und das Haus von Fremden bezogen. Feodora einen guten, liebevollen Mann zu schaffen, eine ihrer würdige Heimat, — habe ich den letzten Rest, alles, was ich noch besaß, daran gesetzt, sie in dem Licht und Glanz zu zeigen, in welchem allein sich ihre Persönlichkeit präsentieren konnte, ihr einen Gatten ihres Standes gewinnend. Sie lieben Feodora und werden glücklich mit ihr, wenn Sie nur ein wenig Rücksicht und Güte für sie zeigen, denn sie ist sehr verwöhnt durch Zärtlichkeit und Luxus und Lebenskomfort. Eine passendere Wahl hätten Sie nie treffen können. Aber Sie hätten sie vielleicht nie gesehen, nie gewählt, wenn die Verhältnisse, in welchen sie Ihnen entgegentrat, nicht solche gewesen wären, die den Ihrigen gleichkamen. Also kann ich nicht bereuen, daß ich nicht offen gegen Sie war, sondern Sie in dem Glauben ließ, ich wäre sehr reich. Ich konnte nicht anders handeln, wenn ich meines Kindes Glück und Leben sichern wollte. Vergeben Sie einem Vater die Schuld, die der Mann und Kavalier für ihn auf sich nehmen mußte.

Meine Tochter wird mir ein dankbares Andenken bewahren. Selbstredend weiß sie von all' diesem nichts. Ist nicht orientiert über den Verfall meines und ihres Vermögens. — Ich segne Dich, mein Kind. Du warst mir nur eine gute Tochter, und ich empfehle Dich der Liebe Deines Gatten und der Güte Gottes!

In seine Hände befehle ich meinen Geist!

Euer Vater Feodor Graf Goßwien."

Feodora laß den langen Brief nicht zu Ende. Was bedurfte sie dieser Erklärung?! Ach, ihr war ja doch alles klar!

Sie verriet so wenig Ueberraschung über die furchtbare Erklärung darin, daß diese Gleichgiltigkeit, selbst in diesem Moment, Stannojewski's sie scharf und kalt beobachtenden auffallen mußte.

„Du weißt alles, was der Brief zu sagen hat? — Dein Vater handelte nicht hinter Deinem Rücken? — Du wußtest alles?" fragte er kurz und hart.

„Ja! Ich gab meine Einwilligung. Nicht ihn allein trifft die Schuld. Ich war die hauptsächlichste Veranlassung, mir schien es als das größte Unglück, das mich je treffen konnte, in die Schmach plötzlicher Verarmung zu sinken, darin zu leben. — Jetzt freilich weiß ich, es ist das größte Unglück nicht. — Aber auf all' das kommt es jetzt nicht mehr an. — Wir sind zu Ende!"

Sie erhob sich und wandte ihm einen Moment ihr blasses, tränenfeuchtes Gesicht zu.

„Lassen Sie mich allein an dieser Stelle!"

Schweigend verließ Graf Stannojewski das Zimmer.

Man kann sich den schaudernden Schrecken denken, der die noch in heiterster Lebensfreude versammelten Hochzeitsgäste erfüllte, als der Graf die verehrten Gäste hat, die Festräume zu verlassen, da sein Schwiegervater soeben einem Herzschlage erlegen sei. Zu fürchten sollte dieses Ende ja freilich immer gewesen sein, bei seinem bekannten Herzleiden.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Zustimmung wird ferner zu einem Gesetz über die Bildung kirchlicher Hilfsfonds für katholische Pfarrgemeinden erbeten werden.

Meine Herren! Auch in der bevorstehenden Tagung sind Sie zu wichtigen Arbeiten berufen. Mögen dieselben dem Vaterlande zum Segen gereichen! Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Das sächsische Drama.

Dresden, 13. Januar. Die zwischen dem Justizrat Körner und dem Anwalt der Kronprinzessin von Sachsen zu Genf geführten Verhandlungen haben am Sonnabend zu der beiderseits befriedigenden Einigung geführt, daß die Kronprinzessin sich bezüglich des zu erwartenden Kindes allen Dresdner Wünschen und Anordnungen fügt, während der Kronprinz anstatt der Ehetrennung der Ehescheidung zustimmt und als Scheidungsgrund nicht Ehebruch, sondern nur Verlassen des gemeinsamen Haushalts geltend gemacht wird.

Dresden, 13. Januar. Ein hiesiger bedeutender Frauenarzt hat sich dahin geäußert, daß eine Suggestion Sirons auf die Kronprinzessin durchaus nicht ausgeschlossen sei. Man könne im Hinblick auf ihre vielen Schwangerschaften und den jetzigen Zustand die Gesundheit der Prinzessin als gestört ansehen.

Dresden, 12. Januar. Als symptomatisch muß bezeichnet werden, daß eine Dresdener Professorenfrau in einem hiesigen Blatte alle „deutschen Mütter und Frauen, welche wünschen, daß die hochbeliebte Frau Kronprinzessin zurückkehre", bittet, eine an diese zu richtende Adresse zu unterzeichnen. — Das künstlerische und gesellschaftliche Leben der Residenz liegt infolge der beklagenswerten Ereignisse arg darnieder. Die Hof- und Kammerbälle im königlichen Schlosse sowie die Soireen und Bälle im Ministerhotel sind abgesagt; zu den Festlichkeiten der hohen Aristokratie sind noch keinerlei Einladungen ergangen und auch große Vereine und Korporationen haben solche abbestellt. Das wirkt höchst ungünstig auf das Erwerbsleben ein. Einzelne große Konfektionsfirmen mußten neuengagierte erste Schneiderinnen entlassen und sich sonst einschränken. Einzelne Häuser beziffern den ihnen durch die Absage der Neujahrskuren erwachsenen Schaden auf rund 30000 Mk. Die Theater sind schlecht besucht, ebenso die Konzerte, selbst wenn Zugkräfte ersten Ranges auftreten — überall „Depression".

Wie die „Münch. Ztg." berichtet, möchte heute schon die Kronprinzessin „vieles, was in den letzten Monaten geschah, gern als einen Traum betrachten." Alles, was sie jetzt unternimmt, läßt durchschimmern, daß vieles in der Aufgeregtheit geschah, die bei dem Zustande der Kronprinzessin begreiflich ist.

Leipzig, 13. Januar. Das „Leipz. Tgbl." erfährt von zuverlässigster Seite, die Oberhofmeisterin habe nicht die Kronprinzessin und Giron bei einer stürmischen Liebkosung überrascht, sondern aus anderen Tatsachen Verdacht geschöpft, und den König pflichtgemäß sofort eingeweiht. Es sei nicht anzunehmen, daß die Kronprinzessin nach der Entdeckung in steter Sorge vor dem Kloster und dem Irrenhause gewesen sei, da sie nach früheren Vorgängen wissen mußte, daß sie die größte Rücksicht erwarten konnte, zumal bei ihren Körperzuständen.

Wien, 12. Januar. Wie das „N. W. Tagebl." aus Hofkreisen erfährt, werde der sächsische Kronprinz baldigst dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten und bei dieser Gelegenheit die Ehetrennung besprochen werden. Auf beiden Seiten sei derzeit eine sehr versöhnliche Stimmung zu konstatieren, und sei insbesondere von Seiten der Kronprinzessin der direkte Wunsch ausgesprochen worden, die Angelegenheit in ein ruhiges Fahrwasser zu leiten. Von Seiten des toskanischen Hofes werden Schritte unternommen, daß der sächsische Kriminalbeamte Schwarz, der mit einem direkten Verhaftbefehl versehen war und in Genf weilte, abberufen werde. Wenn, wie wahrscheinlich sei, ein stiller und ruhiger Ausgleich zwischen dem Kronprinzenpaare zu stande kommt, so sei dies den Bemühungen einer fürstlichen Dame beim Kaiser Franz Josef zu verdanken, und werde der Lösung für die Ehetrennung nicht zur bestimmten Zeit stattfinden, sondern verschoben werden. Die Kronprinzessin werde dann auf der Besitzung eines bekannten feudalen Fürsten, welche dieser zur Verfügung stellte, in Böhmen, nahe der sächsischen Grenze, Wohnung nehmen. Die Meldung, daß die Kronprinzessin aus Not ihren Schmuck habe verkaufen müssen, sei unbegründet, ebenso habe die Kronprinzessin von Giron nicht einen Pfennig zum Unterhalt angenommen.

Wien, 13. Januar. Der „N Fr. Pr." wird bestätigt, daß in Angelegenheit der Kronprinzessin von Sachsen eine prinzipielle Verständigung erzielt werden dürfte. Die Kronprinzessin wird tatsächlich in der Nähe der sächsischen Grenze in einem Schlosse Aufenthalt nehmen und dort auch ihre Kinder zu sehen bekommen. Nach einer Meldung aus Meerane ist in einer Villa daselbst für die Kinder des Kronprinzen eine Wohnung bereits genommen worden.

Die Lage in Marokko.

Tanger, 12. Januar. Auf total ausgepumptem Pferd trifft soeben ein Reiter aus Fez hier ein, der am 11. d. M. diese Stadt verlassen hat. Er meldet, die Bevölkerung von Fez selbst sei gegen den Sultan aufgetreten. Der Sultan sei verloren. Eine amtliche Bestätigung fehlt allerdings.

Tanger, 13. Januar. Nach Meldungen vom 8. ds. Mts. belaufen sich die Streitkräfte des Sultans auf 15—20000 Mann, nachdem Verstärkungen aus dem Süden eingetroffen sind. Gute Kenner des Landes sind der Ansicht, daß der Sultan einen Fehler begehen würde, Truppen jetzt gegen die Rebellen zu entsenden. Außerdem sind die Truppen durch die letzten Siege der Rebellen moralisch geschwächt. Die Gerüchte, wonach die fremden Konsuln Fez bereits verlassen haben, sind unzutreffend. In einer Beratung derselben wurde die Frage aufgeworfen, aber beschlossen, daß der Maßregel nur im äußersten Notfall nachgekommen werden soll.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 14. Januar.

— **Zur Eröffnung des preuß. Landtages** hatten sich im Weißen Saale etwa 150 Mitglieder beider Häuser, worunter die des Herrenhauses verhältnismäßig stark vertreten waren, eingefunden. Wie angekündigt, verlas Graf Bülow die Thronrede, die ohne einen Ton des Beifalls angehört wurde. Daß die Kanalvorlage nicht mit einem einzigen Wort erwähnt wurde, ruft berechtigtes Aufsehen hervor. Die ungünstige Schilderung der Finanzlage entspricht den gehegten Erörterungen. — Hinsichtlich der Aufnahme der Thronrede in den Abendblättern ist zu bemerken, daß fast allgemein die Dürftigkeit und Trockenheit des Aktenstückes sowie der Umstand hervorgehoben wird, daß über die Kanalvorlage kein Wort gesagt worden ist.

— **Im Kuppelsaale der Wandelhalle des Reichstages** ist über dem Schlußsteine das Gipsmodell der überlebensgroßen Statue Kaiser Wilhelms I. aufgestellt worden. Die Bildsäule, die das Werk des Berliner Bildhauers Johannes Pfahl ist, stellt den Kaiser im Krönungsornat dar. Die linke Hand rafft den Krönungsmantel auf, während die rechte auf der „Verfassung des Deutschen Reiches" ruht, die von einer kurzen Säule getragen wird. Das Werk stößt in den Kreisen der Reichstagsabgeordneten auf manchen Tadel. So wird gefunden, daß der rechte Arm der Bildsäule zu kurz, das Genick dagegen zu lang ist, und daß der Künstler im allgemeinen über die konventionelle Auffassung der Gestalt des ersten Kaisers nicht hinausgekommen sei.

— **Die Etatsberatungen des Reichstags und des Landtags** werden diesmal zusammenfallen. Für beide Häuser ist der Beginn der Etatsberatungen auf den Montag nächster Woche festgesetzt. Im Abgeordnetenhause wird der Etat morgen, Mittwoch, nach dem Finanzexposé des Ministers Frhr. v. Rheinbaben verteilt und dann eine Pause bis Montag gemacht werden. An diesem Tage wird auch im Reichstage die Generaldebatte über den Etat beginnen. Dies Zusammentreffen wird nicht nur von den Doppelmandataren, sondern von den Abgeordneten allgemein als großer Uebelstand empfunden, von denen nicht wenige gewohnt sind, der Generaldebatte über den Etat in dem Hause, dem sie nicht als Abgeordnete angehören, als Zuhörer beizuwohnen.

— **Zum Nachfolger Virchows** als Vertreter des vierten Berliner Landtagswahlkreises im Abgeordnetenhause ist gestern der freisinnige Berliner Stadtverordnete Kaufmann Rosenow gewählt worden. Er erhielt 786 Stimmen; sein Gegenkandidat, der freisinnige Reichstagsabgeordnete Zwick, 500 Stimmen. Einige Stimmen waren zersplittert. Die Konservativen hatten keinen Kandidaten aufgestellt.

— **Der Gesetzentwurf, betr. die Landestrauer,** ist dem preuß. Abgeordnetenhause zugegangen. Er bezweckt eine Verkürzung der Fristen bei Anordnung der Landestrauer. So wird das Mittagsgeläut auf viermal beschränkt.

— **Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Danzig-Stadt** erhielten Mommsen (freis. Vereinigung) 6176, Hergdebreck (konservativ) 1282, Bartel (Sozialdemokrat) 5568 und Wolszlegier (Pole) 329 Stimmen. 28 Stimmen sind zersplittert, 102 ungültig.

— **Der Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung** ist im Etat für 1903 auf 40,9 Mill. Mark oder um 2,7 Millionen höher bemessen worden, als im Etat für 1902. In den letzten Jahren hat die Steigerung die Zuschüsse im Etat stets zwischen 3 und 4 Millionen Mark betragen, ist also jetzt etwas heruntergegangen. Ob die Minderung lange anhalten wird, ist nicht gewiß. Für die 40,9 Millionen Mark des Etats für 1903 war der Umstand in erster Reihe maßgebend, daß am 1. Januar 1903 ein Bestand von rund 715110 Invaliden- und Altersrenten vorhanden sein sollten, von denen im Laufe des Jahres rund 77580 in Wegfall kommen werden. Der Zugang an Renten wird auf 147000 geschätzt, von denen 13900 im Laufe des Jahres wieder wegfallen werden.

— **Ein Gesetzentwurf über die kaufmännischen Schiedsgerichte** ist dem Bundesrat zugegangen. Wir entnehmen der Vorlage: § 1. Zur Entscheidung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienst- und Lehrverhältnisse sind für Gemeinden, welche nach der jeweiligen letzten Volkszählung mehr als zwanzigtausend Einwohner haben, Kaufmannsgerichte zu errichten. Bei vorhandenen Bedürfnissen können solche Gerichte auch für Gemeinden mit geringerer Einwohnerzahl errichtet werden. Die Errichtung erfolgt für den Bezirk einer Gemeinde durch Ortsstatut nach Maßgabe des § 142 der Gewerbeordnung. Die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde über die Genehmigung des Statuts ist binnen sechs Monaten zu erteilen. Die Entscheidung, durch welche die Genehmigung versagt wird, muß mit Gründen versehen sein. Mehrere Gemeinden können sich durch übereinstimmende Ortsstatuten zur Errichtung eines gemeinsamen Kaufmannsgerichts für ihre Bezirke vereinigen. Für die Genehmigung der übereinstimmenden Ortsstatute ist die höhere Verwaltungsbehörde zuständig, in deren Bezirk das Kaufmannsgericht seinen Sitz haben soll. Auch für den Bezirk eines weiteren Kommunalverbandes kann ein Kaufmannsgericht errichtet werden. Die Errichtung erfolgt in diesem Falle nach Maßgabe der Vorschriften, nach welchen Angelegenheiten des Verbandes statutarisch geregelt werden. Die Zuständigkeit eines solchen Gerichts ist ausgeschlossen, soweit die Zuständigkeit eines für eine oder mehrere Gemeinden des Bezirks bestehenden oder später errichteten Kaufmannsgericht begründet ist.

— **Die Posener Kommandantur** hat einen Schriftwechsel mit dem dortigen Polizeipräsidium, in welchem festgestellt wurde, daß eine von Offizieren viel frequentierte Weinstube, und ebenso eine Anzahl anderer Geschäfte in den Kaisertagen im letzten Herbst in ostentativer Weise die Ausschmückung ihrer Geschäfte und die Illumination unterlassen haben, obgleich zahlreiche Deutsche, insbesondere auch Militärpersonen, zu ihren Kunden zählen, zur Kenntnis mit dem Ersuchen um weitere Bekanntgabe an sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere und höhere Beamte, sowie event. weitere Veranlassung, namentlich betreffend der als Kantinelieferanten bezeichneten Geschäfte, weitergegeben. In der leichtherzigen Unterstützung polnischer Wirte und Geschäftsleute durch Deutsche, selbst Offiziere und Beamte, soll in Posen in der Tat viel gesündigt worden sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Januar. Prinz Johann Georg von Sachsen ist heute morgen aus Dresden hier eingetroffen, um dem Kaiser seinen Dank für die Verleihung des 11. Infanterie-Regiments auszusprechen. Ein offizieller Empfang fand auf Wunsch des Prinzen nicht statt. Dieser begab sich in der Uniform des ihm verliehenen österreichischen Regiments vom Bahnhofe aus direkt zur Hofburg, wo er vom Kaiser mit warmen Worten begrüßt wurde. Im Laufe des Vormittags wird der Kaiser den Prinzen in besonderer Audienz empfangen.

Wien, 13. Januar. Die gestern hier verbreiteten Gerüchte von der bevorstehenden Trennung des Grafen Lonyay von seiner Gemahlin sollen unbegründet sein. Nach einem Telegramm des Hoteliers Ulrich von Cap Martin bei Mentone sind, der N. Fr. Pr." zufolge, alle Gerüchte über das Grafenpaar Lonyay unzutreffend. Er habe mit dem Grafen und der Gräfin, die neben dem Hotel in der Villa Kahn wohnen, persönlich gesprochen.

Wien, 12. Januar. In Hofkreisen hat man, wie die „Neue Fr. Presse" meldet, keine Kenntnis von einem Ehezerwürfnis des Grafen und der Gräfin Lonyay und bezeichnet die Meldungen über ein solches als unglaubwürdig.

Wien, 13. Januar. Das „Fremdenblatt" veröffentlicht folgendes Telegramm der Gesellschaftsdame der Gräfin Lonyay: Kap Martin Meldungen betreffend Gräfin Lonyay niedrige Verleumdung.

Frankreich.

Paris, 13. Januar. Die Kammer wählte mit 336 von 414 abgegebenen Stimmen Bourgeois zum Präsidenten; zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Etienne, Lockroy und Villain. Für den Posten eines 4. Vizepräsidenten findet eine Stichwahl zwischen Jaurès und Renault-Morliere statt.

Spanien.

Der Attentäter Feito hat seine früheren Aussagen bestätigt und hinzugefügt, er habe den Hofmarschall nicht töten wollen, sondern nur die Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen. Er bedauere, daß man ihn für geistesschwach halte, denn die Strafe für ein Attentat sei geringer als lebenslängliche Unterbringung im Irrenhause.

Orient.

Belgrad, 13. Januar. Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Einnahme von Nisch durch die serbischen Truppen hat der König ein Telegramm des Kaisers von Rußland erhalten, in welchem der Kaiser seinen aufrichtigsten Wünschen für das weitere Aufblühen des serbischen Klerus Ausdruck gibt. In seinem Danktelegramm versichert der König dem Kaiser Nikolaus seine heißen Wünsche für das Wohlergehen des Kaisers sowie für den Ruhm und die Größe des russischen Heeres und des russischen Volkes.

Nisch, 12. Januar. Der 25jährige Gedenktag der Einnahme von Nisch wurde in Anwesenheit des Hofes und der Regierungsvertreter festlich begangen. Die Feier begann mit einem Gottesdienste und einem Requiem zum Gedächtnis des Königs Milan und der im serbisch-türkischen Kriege Gefallenen. An den Gottesdienst schloß sich ein feierlicher Empfang bei Hofe. — Bei dem von der Gemeinde Nisch gegebenen Festmahle hielt König Alexander eine Ansprache, in welcher er erklärte, daß von ihm und der Königin 80000 Franks für die Errichtung eines Krankenhauses zum Andenken an den König Milan gestiftet seien

Asien.

Shanghai, 13. Januar. Infolge der letzten großen Ueberschwemmungen sind 200 Chinesen ertrunken. Der Schaden in der Provinz ist enorm.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 14. Januar.

— **Die Beerdigung des Herrn Bürgermeisters Petri** findet am Freitag Nachmittag um 4 Uhr vom Rathause, der Stätte seines jahrelangen Wirkens, aus statt. Vom Rathause weht eine Fahne mit dem Wappen der Residenz halbmast. Heute Abend 8½ Uhr versammeln sich die Mitglieder der vereinigten Gesangvereine sowie Sänger, die keinem Vereine angehören, im Arminius-Hotel, um Choräle, die bei der Beerdigung des Entschlafenen gesungen werden sollen, einzuüben.

— **Bildungs-Verein.** In dieser Woche findet kein Vortrag statt. Der nächste ist am Donnerstag, den 22. Januar. Herr Dr. med. Kolze von hier wird über die erste Hilfe bei inneren Erkrankungen sprechen. Dieses Thema dürfte für die jetzige Jahreszeit so recht angebracht sein.

— **Die Jagdzeit** auf Hasen hat mit heute Abend ihr Ende erreicht.

— **Todesfall.** In Bückeburg verstarb nach längerem Leiden der Oberhofstallmeister von Apell. Der Verstorbene war in den 60er Jahren Stalljunker im hiesigen Marstall.

— **Da zu Ostern d. J. eine neue Seminarklasse gebildet werden soll,** so fordert die Seminardirektion die Seminar-Aspiranten auf, sich bis spätestens zum 6. Februar an einem Dienstage oder Freitage in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr bei ihr persönlich zu melden. Bei der Anmeldung hat jeder Aspirant vorzulegen: 1) seinen Taufschein; 2) einen kurzen, von ihm selbst verfaßten Lebenslauf; 3) ein Sittenzeugnis von dem Pastor seiner Gemeinde; 4) ein Zeugnis über seine Befähigung und sein Betragen von dem Lehrer, bezw. den Lehrern, von welchen er vorbereitet worden ist; 5) eine genaue Begutachtung über seine körperliche Beschaffenheit von dem Hausarzt seiner Familie oder in Ermangelung eines solchen von dem betr. Kreisphysikus. Die drei letztgenannten Zeugnisse sind verschlossen zu überreichen.

— **Fürstliches Theater.** Die heutige einmalige Aufführung des grandiosen Kostümlustspiels „Der Vicomte von Létorières" dürfte eine recht gute werden. Außer Frl. Schöllte, welche die Titelrolle inne hat, wirken noch die Damen Erardi, Ziebe, Schoreck und die Herren Becker, Lindenlaub, Rokso und Falke in Hauptrollen mit. Den Besuch dieser Vorstellung können wir nur empfehlen. Freitag gelangt im Abonnement, vielfachen Wünschen entsprechend, Verdi's große Oper „Aida" nochmals zur Aufführung. Bei dieser Gelegenheit möchten wir erwähnen, daß „Aida" bei der letzten Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in Hannover als Festvorstellung gegeben wurde und großen Beifall fand.

— **Ein Saltomortale** ohne tötlichen Ausgang führte ohne wesentliches Zutun des Kutschers der Jagdwagen des Herrn Landwirt H. aus Wöhren beim Anspannen des Pferdes aus, indem er vom Hofe des Hotels „Preußischer Hof" einen Anlauf nach der daselbst vorüberfließenden Werre nahm, sich kopfüber in das Wasser stürzte und die Räder himmelwärts streckte. Passanten, welche noch mitternachts von dem kühnen Sturze gehört hatten, nahmen an Ort und Stelle das bejammerswerte Gefährt, welches bereits eingefroren war, in Augenschein.

— **Postverkehr mit den Besatzungen S. M. Schiffe in den westindischen Gewässern.** Für die Dauer der Blockade gegen Venezuela werden folgende Postsendungen an und von Personen der Besatzungen S. M. Schiffe in den westindischen Gewässern, sofern sie zwischen dem Marine-Postbureau in Berlin und den Marine-Schiffsposten jener Schiffe zum Austausche kommen, als Gegenstände der Feldpost portofrei befördert: gewöhnliche Briefe und Drucksachen bis zum Gewichte von 50 Gramm einschließlich, sowie Postkarten. Ferner werden portofrei befördert alle Postanweisen von Personen der Schiffsbesatzungen. Für Postanweisungen bis zum Betrage von 100 Mk. einschließlich an die Schiffsbesatzungen kommt eine Gebühr von 10 Pfg. zur Erhebung. Die Briefe und Drucksachen müssen in der Aufschrift mit dem Vermerke „Feldpostbrief" versehen sein. Bei Postkarten und Postanweisungen ist die Bezeichnung „Postkarte" und „Postanweisung" in „Feld-Postkarte" und „Feld-Postanweisung" abzuändern. Im Uebrigen bleiben im Postverkehre mit den Besatzungen der bezeichneten Schiffe, sowohl bezüglich der zur Beförderung zugelassenen Sendungen als auch hinsichtlich der Taxen und sonstigen Versendungsbedingungen, die bisherigen Vorschriften inkraft. Packete nach und von den Schiffen werden durch die Post nicht befördert.

— **Der Hassah-Verein** feierte gestern in seinem Vereinslokale das Weihnachtsfest. Musikvorträge leiteten die Feier ein. Das Fest verlief zur allgemeinen Zufriedenheit und hielt die zahlreichen Anwesenden lange in bester Stimmung beisammen.

Lage.

— **Die christlich-soziale Partei Stöcker'scher Richtung** hat, wie der „Hann. Cour." schreibt, unter anderen Kandidaten für die bevorstehenden Reichstagswahlen auch den Geschäftsführer Ellerkamp-Lage als Kandidaten für den Wahlkreis Hanau-Gelnhausen aufgestellt. Bei den lippischen Landtagswahlen bezeichnete sich Herr Ellerkamp bekanntlich als liberal und schwor die christlich-soziale Anhängerschaft feierlich ab. Jedenfalls eine merkwürdige Wandlungsfähigkeit!

— **Der hisch. Verein** hatte gestern abend seine gutbesuchte Generalversammlung im „Lippischen Hofe." Mit dieser war ein solennes Festessen verbunden.

— **Die Sadikapelle** gibt morgen abend im „Deutschen Hause" ihr 2. Abonnementskonzert.

— **Der Gesellenverein** hält heute abend bei Gastwirt Aug. Wendt seine diesjährige Generalversammlung ab.

— **Der Geflügelzucht-Verein** hält am Freitag abend im Ratskeller (Ehlebracht) seine diesjährige Generalversammlung ab.

Salzuflen.

— **Die auf gestern abend anberaumte Sitzung des Magistrats** und der Stadtverordneten wurde, da mehrere Stadtverordneten sich hatten entschuldigen lassen, und so nach Voraussicht die Versammlung nicht beschlußfähig war, verschoben.

Blomberg.

— **Der Viehmarkt** am Montag war ziemlich besucht. Es waren angetrieben: 84 Pferde, 14 Kühe und 914 Schweine. 13 Buden bestanden den Markt. Der Handel war im Ganzen flau. Schweine wurden, laut „B. A.", durchschnittlich mit 2—2,50 Mark pro Alterswoche bezahlt.

— **Der landwirtschafliche Verein Blomberg-Schieder** hält am Sonnabend, den 17. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, im Theopold'schen Gasthause in Blomberg eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Eingänge. 2. Vortrag des Herrn Hofgartendirektors Schumann aus Detmold über Obstbaumzucht. 3. Zeichnung der Sämereien, auch Runkelsamen. 4. Vorstandswahl. 5. Hebung der Beiträge für das Jahr 1902.

Horn.

— **Staatssteuer-Hebetermine** finden vom 19. bis inkl. 21. d. Mts. statt.

— **Holzverkauf** aus dem Stadtforste findet am Montag, den 19. d. Mts., von nachmittags 1 Uhr an, auf dem Ratskeller statt.

Amt Brake.

Lieme, 12. Januar. Unser Kriegerverein feierte gestern sein erstes Wintervergnügen durch Aufführungen und Ball. Der Vorsitzende des Vereins, Herr C. Lehde, sprach den Prolog. Darnach begannen die Aufführungen mit einem Schwank in einem Akte „Tante Meier." Die Lachmuskeln der Anwesenden wurden dabei stark in Tätigkeit gesetzt. Auch die sonstigen komischen Aufführungen „Instruktionsstunde," sowie „Zu befehlen Herr Leutnant" und „Jochen Päsel, bist för'n Esel" waren sehr gut einstudiert und sämtliche Rollen wurden von den Darstellern Frl. Auguste Kirchhof, Frl. Marie Kirchhof, sowie den Herren W. Sander, C. Hoppe S. Hage, F. Sturhahn, W. Sturhahn, F. Hosemann, W. Meier, L. Sturhahn und H. Bartels mit bewundernswerter Sicherheit ausgeführt. Die Gesangsvorträge des Herrn L. Hoppe fanden auch den wohlverdienten rauschenden Beifall des Publikums. Nachdem noch Herr S. Kirchhof einen Willkommengruß an die Anwesenden gerichtet und die üblichen Ovationen gebracht hatte, trat eine Pause ein. Dann begann der Tanz, welcher gemütlich und nach allen Regeln der Kunst ausgeführt, die Teilnehmer lange an das Festlokal fesselte.

Entrup, 13. Januar. Nicht, wie die „L. Z." meldete, die Salzufler Feuerwehr-Kapelle, sondern die Kapelle des Wüstener Kriegervereins lieferte am Stiftungsfeste des hiesigen Kriegervereins die Musik.

Vosheide, 13. Januar. Am Sonnabend und Sonntag feierte der hiesige Zieglerverein das Fest der Fahnenweihe. Da der Verein erst seit drei Jahren besteht und schon jetzt eine schmucke Fahne sein Eigen nennen kann, so ist das ein Beweis von dem regen Interesse, welches die einzelnen Mitglieder dem Verein entgegenbringen. Herr Ellerkamp, der Geschäftsführer des Gewerkvereins, hielt bei der Einweihung der Fahne die Festrede, in welcher er in mahnenden Worten den Zieglern zurief: Seid einig, einig, einig! An beiden Tagen erfreute sich das Fest einer regen Beteiligung. Die Zieglervereine Lemgo, Donop und Kappel waren laut L. P. mit ihren Fahnen erschienen.

Wendlinghausen, 13. Januar. Die Ausschußwahlen in unserer Bauerschaft wurden am verflossenen Sonnabend vorgenommen. Die Wahlbeteiligung war wieder eine außerordentlich starke. In der III. Klasse erhielten von 37 abgegebenen Stimmen Karl Reinecke-Wendlinghausen 25, Wöhrmeier-Betzen 12 Stimmen. In der II. Klasse von 7 abgegebenen Stimmen Brokmeier 5, Thoren 2 Stimmen. In der I. Klasse zählten 2 Wähler. Es erhielten Mönch-Betzen und Schnitger-Wendlinghausen je eine Stimme. Das Los entschied nach der „L. P." zu gunsten des ersteren.

Amt Lage.

Pivitsheide, 12. Januar. Am Sonnabend, den 10. d. M., hielt unser Bürger-Schützen-Verein seine diesjährige Generalversammlung ab, welche von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Dem Jahresberichte, welcher zur Verlesung kam, entnehmen wir folgendes: Es wurden im Jahre 1902 vier Versammlungen abgehalten, woran 274 Mitglieder teilnahmen. Es kamen im Jahre 1902 65 Mitglieder neu hinzu, 27 Mitglieder schieden aus, 2 Mitglieder wurden dem Verein durch den Tod entrissen. Die Mitgliederzahl betug am Schlusse des vorigen Jahres 304. Die Einnahme betrug 329,10 Mk., die Ausgabe 314,15 Mk. Es verbleibt demnach ein Ueberschuß von 14,75 Mk. Das Gesamtbaarvermögen beträgt 764,16 Mk. Es mußten im Jahre 1902 an die Hinterbliebenen der Verstorbenen 120 Mk. als Beerdigungskosten gezahlt werden, und eine Unterstützung fand statt. Es wurden bis zum Schlusse des Jahres an Unterstützungs- und Begräbniskosten an Vereinsmitglieder insgesamt 355 Mk. gezahlt. An letzteren Zahlen sehen wir, daß derartige Vereine auch ihre guten Zwecke haben und nicht Tanzvereine sind, wie sie von ihren Gegnern mit Vorliebe bezeichnet werden. Wir wünschen, daß es dem Vorstande gelingen möge, den Verein immer mehr auszubreiten und auszubauen, damit er immer wohltätiger wirken kann.

Waddenhausen, 14. Januar. Das in diesem Winter seit langer Zeit zum erstenmal wieder stattfindende Schützenfest wird am Sonnabend, den 7. und Sonntag, den 8. Februar, gefeiert werden. Das Zelt stellt Herr Gastwirth Düe-Hagen.

Müssen, 14. Januar. Der hiesige Kriegerverein wird Kaisers Geburtstag, wie alljährlich, am 25. Januar, festlich begehen. Auf dem reichhaltigen Programme stehen u. a. theatralische Aufführungen. Am Schluß ist der übliche Ball.

Müssen, 12. Januar. Am Sonntag, den 1. Februar feiert der Gesang-Verein „Frohsinn" im schön dekorierten Saale des Herrn Gastwirt Penning sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit theatralischen Aufführungen. Der Verein wird sich auch in diesem Jahre alle mögliche Mühe geben, das Fest durch seine vorzüglichen Leistungen zu verschönern.

Aus den Nachbargebieten.

Donop, 12. Januar. Seit langen Jahren ist in unserer Ortschaft kein Schützenfest gefeiert worden. Es ist deshalb beschlossen, in diesem Winter ein solches zu veranstalten. Zu diesem Zwecke findet am nächsten Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr, in der Lachnit'schen Gastwirtschaft eine Schützen-Versammlung statt, zu der jedermann freundlichst eingeladen wird.

Herford, 12. Januar. Ein Unfall, der leicht hätte ernstere Folgen haben können, passierte, laut Herf. Ztg., gestern Abend auf der Schlachthofstraße vor dem städtischen Schlachthof. In dem Augenblick, als das Gespann des Schlachtermeisters Löwenstern aus der Einfahrt zum Schlachthof hinausfuhr, kam der vom Kleinbahnhof nach Salzuflen fahrende Kleinbahnzug hinter dem Wagen her und rannte in denselben von hinten hinein. Glücklicherweise ist nur der Wagen zertrümmert; der Lenker des Gespannes, ein Bruder des Herrn Löwenstern, und das Pferd, kamen mit leichten Hautabschürfungen davon.

Düsseldorf, 12. Januar. Mit den Nubiern durchgegangen. Bekanntlich bildete einen der Hauptanziehungspunkte der vorjährigen großen Ausstellung das Nubierdorf „Kairo", in welchem die braunen Gesellen aus Afrika die Besucher durch Erlangung von „Backschisch" in wahrhaft unverschämter Weise zu brandschatzen pflegten. Die Anziehungskraft dieser halbwilden Burschen ging damals so weit, daß in mehreren Fällen Mädchen, teilweise noch blutjunge Dinger, mit diesen Kerlen nach Afrika durchgegangen sind, um in der Wüste unter ihren Zelten zu wohnen. Der deutsche Konsul in Alexandrien hat, laut „Hann. Cour.", dann bei ihrer Ankunft in diesem Hafen interveniert und sich mit der Düsseldorfer Behörde wegen ihrer Rückbeförderung in Verbindung gesetzt.

Dortmund, 13. Januar. Der „Dortm. Ztg." zufolge brach gestern im Theaterbureau des Stadttheaters, welches sich in einem alten morschen Nebengebäude des letzteren befand, Feuer aus, das bald auf die Bühne und den Zuschauerraum übersprang. Das Bühnenhaus ist vollständig abgebrannt; sämtliche Requisiten sind ein Raub des Feuers geworden. Ebenso ist das Mobiliar des Zuschauerraums zum größten Teil zerstört.

Bad Lauterberg i. Harz, 12. Januar. Winterfest. Infolge der ungewöhnlich warmen Witterung, durch welche aller Schnee im ganzen Harzgebiete verschwunden ist, ist es nötig geworden, das für Mitte Januar d. Js. geplante Winterfest in Lauterberg mit den offiziellen internationalen Schneeschuh-Wettläufen des Oberharzer Ski-Clubs auf Sonnabend, den 31. Januar, Sonntag, den 1. Februar, und Montag, den 2. Februar d. Js., zu verlegen. Die schon früher veröffentlichte Festordnung bleibt im Uebrigen bestehen.

Kassel, 13. Januar. Der Roßschlachter Odenbach brachte seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau einen Revolverschuß bei, wodurch dieselbe am Kopfe eine tötliche Verletzung erhielt und in das Landkrankenhaus gebracht wurde, während der Mörder festgenommen ist.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

110 Jahre alt geworden. In Catancaro (Italien) ist eine Bäuerin gestorben, die ein Alter von 110 Jahren erreicht hat.

Der Mord auf der „Loreley." Gegen den Matrosen Köhler, der am 17. November v. J. den Oberstenermannsmaat Biedritzki auf dem Schiffe „Loreley" im Hafen von Keros-Athen ermordet hatte, findet die Verhandlung am 23. April vor dem Marine-Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion in Wilhelmshaven statt.

Vom Diener entführet. Eine hochstehende Marquise in Lissabon deren Schönheit berühmt ist, hat sich von ihrem Diener entführen lassen. Ihr Gatte verübte aus Verzweiflung einen Selbstmordversuch.

Große Kälte. Aus Chicago wird gemeldet: Aus dem Westen wird von anhaltendem Frost berichtet. Viele Personen sind erfroren. Aus anderen Gegenden wird von Kohlennot berichtet.

Raubmord. In Beauchassis bei Troyes wurde eine 75jährige Witwe erschlagen, die Leiche auf einen Strohhaufen gelegt und dieser alsdann von dem Mörder angezündet, um die Spuren des Mordes zu verwischen. Die Wertsachen waren geraubt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Aus der Bretagne kommen erschütternde Berichte über die dort herrschende Not. Im abgelaufenen Jahre sind in den Küstengewässern die Sardinen ausgeblieben und infolgedessen sind zwanzigtausend Seelen, die vom Fang und der Verarbeitung der kleinen Fische leben, ihres Brodes beraubt. Der Staat und die Privatwohltätigkeit schicken sich an, ihnen zu Hilfe zu eilen.

Selbstmord. Erschossen hat sich ein zur Besatzung des vor Venezuela liegenden deutschen Kriegsschiffes „Vineta" gehöriger Offizier, der einer Erkrankung wegen abgelöst und mit dem Hamburger Dampfer „Hispania" nach Deutschland zurückgebracht wurde. Auf der Fahrt von Havre nach Bremerhaven machte der Offizier seinem Leben ein Ende. Die Leiche wurde in Bremerhaven gelandet. „Hispania" traf dieser Tage im Hamburger Hafen ein.

Erbschaft der Baronin Cohn. Wie aus Dessau gedrahtet wird, hat die verstorbene Baronin Cohn dem Kaiser zwei Millionen Mark vermacht, der Stadt Dessau und der dortigen israelitischen Gemeinde je drei Millionen. Die Verwandten erhielten eine Million Mark.

Buntes Allerlei.

Eine Versregel zum Gebrauch der neuen Rechtschreibung gibt der Verfasser der in den bayerischen Schulen eingeführten „Sprachübungen", Lehrer Franz Dittmar, in folgenden Zeilen:

In Tal, Tat, Ton, in Tor, Tür, Tran
Ist's h für immer abgetan,
Die Tränen weint man ohne h;
Der „Thron" steht unerschüttert da.
Man trennt, es ist ein seltsam Ding,
Nun Hak-ke, schwit-zen, En-gerling.
Fremdwörter schreib nach deutscher Art,
Wenn sie nicht fremde Form gewahrt,
Zum Beispiel: Bluse, Gips, Pomade,
Auch Koks, Likör und Schokolade,
Dagegen Chaise, Tour, Logis,
Café, Journal und Jalousie!
Nach Vorschrift setzt man nun die Zeichen
Wie Punkte, Strichpunkt und dergleichen.
Das Komma wird „Beistrich" genannt
Und künftig sparsam angewandt,
Schreibt man ein Wort bald groß, bald klein
Bescheiden klein wird's beste sein.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Allerlei von der Nimmerwiederkehr! Manch alt Citat, das nie verweht, — klingt leis durch uns're Lieder, — und so auch dies: Johanna geht, — und niemals kehrt sie wieder! — Wir seh'n auch heut' noch manchen geh'n, — vielleicht auf Nimmerwiederseh'n; — durch andere Interessen — hat er uns bald vergessen! — Wie wogte es vor kurzer Zeit — noch fröhlich auf und nieder! — Ein altes Jahr vergangen ist, — und niemals kehrt es wieder! — Und mit ihm zur Vergangenheit — versank viel Lust, wie auch viel Leid, — doch blieb dem Weltgetriebe — die Hoffnung und die Liebe. — Es wird mit jedem neuen Jahr — der Mensch auch immer älter, — und selbst wer einst ein Heißsporn war, — wird ruhiger und kälter; — die Jugend flieht, das Alter naht, — und ist auch hell der Lebenspfad, — eins drückt die Stimmung nieder: — die Jugend kehrt nie wieder! — Wenn Einer sich sein Glück verscherzt, — kommt's kann zum zweiten male, — doch was uns ärgert oder schmerzt, — nicht oft im Erdental. — Erfaßt der Mensch nicht gleich sein Glück, — dann zieht es sich sofort zurück, — und war er noch so bieder, — es geht und kehrt nicht wieder! — Der Mensch wird alt, — das Zipperlein fährt gern ihm in die Glieder; — nun möchte er erfolgreich schrei'n: — geh' fort und kehr nicht wieder, — auf daß ich mich des Lebens freu'! — Das Zipperlein indeß bleib treu, — es kehrt nach kurzer Pause — zurück zum „alten Hause"! — Was man nicht gerne leiden mag, — dem weicht man keine Lieder, — man ruft ihm nur die Worte nach: — Geh' fort und kehr 'nicht wieder! — Ob Castro bald dies Sprüchlein hört, — weil seine Position zerstört? — Wenn man doch bald vernähme, — daß er nicht wiederkäme! — Entschwunden ist manch Einer schon, sogar — mit seinen Schulden; — wie ihn die Gläub'ger auch bedroh'n, — sie müssen sich gedulden! — doch daß dem Schuldner nichts geschah, entschwand er nach Amerika, — er rief: Nehmt Abschied, Brüder, — mich seht Ihr nicht mehr wieder! — Manch gut Citat, das nie verweht, zieht leis durch uns're Lieder, — doch Einer ist's, der nie vergeht, er kommt alljährlich wieder. — Der Eine ist Prinz Carneval, — bald zieht er ein mit Jubelschall — als erster Luftbereiter — im neuen Jahr! Ernst Heiter.

Heiteres.

Entweder — Oder? Hausknecht: „Herr Wirth, 's Bier ist alle. Soll ich noch a frisches Fasserl anstecken, oder soll ich die paar Gäst' rausschmeißen?"

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 kg Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (I bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel, Schafe und Lämmer	Schweine
	Großvieh	Kälber		
Aachen	40—75	70—95	58—68	57—63
Barmen	60—70	73—78	62—66	57—62
Berlin	52—72	55—86	57—76	53—61
Bremen	50—70	70—85	60—75	57—62
Breslau	40—68	29—40 I	56—68	48—59
Bromberg	23—31 I	27—40 I	18—30 I	38—41 I
Chemnitz	47—67	36—47 I	23—34 I	57—67
Dortmund	55—68	65—80	63—65	57—62
Dresden	48—73	65—74	60—72	55—64
Elberfeld	60—68	65—90	50—55	58—64
Essen	54—72	38—62 I	60—65	56—63
Frankfurt a. M.	42—72	58—80	50—66	64—66
Hamburg	50—71	58—103	58—76	50—61½
Hannover	58—70	65—67	62—70	58—65
Husum	63—66	—	—	—
Kiel	42—64	45—80	—	35—48
Köln a. Rh.	54—73	64—98	64—80	55—63
Leipzig	50—72	37—50 I	30—35 I	54—63
Magdeburg	19—37 I	24—50 I	22—31 I	44—61
Mainz	59—71	75—80	—	62—64
Mannheim	65—73	80—90	—	63—65
Nürnberg	22—36 I	48—59 I	45—50 I	52—64
Stettin	—	—	—	—
Zwickau	55—70	36—43 I	29—33 I	60—65

(Aufgestellt am 8. Januar 1903. Mitberücksichtigt sind noch die am 7. Januar abgehaltenen Märkte.)

Letzte Nachrichten

Neues kaiserliches Schloß.

Berlin, 14. Januar. Die Errichtung eines neuen Residenzschlosses in Posen wird als Tatsache angenommen. Für die Vorarbeiten sind bereits 500000 Mark ausgeworfen.

Jagdunfall.

Budapest, 14. Januar. Prinz Friedrich von Lichtenstein, welcher hier bei seinem Schwiegervater zur Jagd weilt, hatte das Unglück, einem Förster beide Augen auszuschießen. Es ist keine Hoffnung vorhanden, den Förster am Leben zu erhalten.

Zur Affäre der Kronprinzessin von Sachsen.

Wien, 14. Januar. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Beilegung der Affäre der Kronprinzessin auf gütlichem Wege stattfinden wird. Die Kronprinzessin wird im Schloß des Grafen Thun Wohnung nehmen.

Die Beisetzung Sagastas.

Madrid, 13. Januar. Die feierliche Beisetzung Sagastas in der San Franziskokirche erfolgte heute in Gegenwart des Königs, der königlichen Familie, der Minister, des diplomatischen Korps und vieler hervorragenden politischen Persönlichkeiten.

Schneestürme.

London, 14. Januar. In ganz England und Schottland herrschen bei starker Kälte heftige Schneestürme. Der Verkehr wird nur mit Mühe aufrecht erhalten. Eisenbahnen blieben verschiedentlich im Schnee stecken.

Englische Menschenfreundlichkeit.

Hamburg, 14. Januar. Das Seeamt hat gegen 2 englische Fischdampfer Klage erhoben, weil dieselben das Notsignal eines deutschen Schoners, welcher in der Nordsee Schiffbruch erlitten, unbeachtet ließen und nach Uebernahme der Mannschaft durch einen schwedischen Dampfer das Wrack als gute Beute nach Leith schleppten.

Briefkasten.

Herrn S., Horn. Uns wundert nur, daß sie sich über diese Art von Berichterstattung wundern, ja, sich sogar darüber ärgern! Damit würde jenes Blatt ja nur seinen Zweck erreichen. Je unverhüllter dieses Preßorgan erkennen läßt, daß es ihm prinzipiell niemals um eine sachliche Würdigung in diesen Dingen, sondern unter allen Umständen nur um persönliche Begeiferung zu tun ist, desto besser ist es doch schließlich!

Pivitsheide. Wir danken sehr für Ihren Bericht, den wir aber nicht verwenden konnten, weil wir schon einen anderen über die Versammlung erhalten hatten, der Satz vollendet war.

Mehrere Theaterfreunde hier. Die Oper Afrikanerin ist hier zuletzt in der Saison 1872 aufgeführt worden. Es sollte die Oper während der diesjährigen Spielzeit gegeben werden, doch scheiterte die Sache daran, daß die dazu notwendigen Dekorationen — Schiff und Manzanillabaum — nicht mehr vorhanden sind.

Nr. 99. Die Verordnung, betr. die Polizeistunde, besteht zu Recht, wird aber im Allgemeinen nicht gehandhabt; es kann dies aber für einzelne Wirtschaften, wenn die Verhältnisse darnach sind, verfügt werden. Die Wirte haben es daher im Allgemeinen auch nicht nötig, den Gästen Feierabend ansagen zu müssen, dagegen ist das Bestehen jener Verordnung für sie jederzeit eine Handhabe, unliebsame Gäste los zu werden.

H. K. in Sch. Sie müssen die Kündigung innehalten.

D. A. 1) Sie hätten besser getan, wenn Sie seinerzeit dem Gewerkverein der Ziegler beigetreten wären; dann würde dieser jetzt die Angelegenheit für Sie regeln und Sie könnten versichert sein, daß dann eine eventuelle Klage nicht auf die lange Bahn geschoben würde. Das letztere scheint in Ihrer Angelegnheit der Fall zu sein. Von einer Beschwerde versprechen wir uns nicht viel in Ihrem Interesse. Am besten wird es sein, wenn Sie die Klageerhebung einem anderen Anwalt übertragen. 2) Bad Rehburg gehört zum Amtsgerichtsbezirk Stolzenau. Rechtsanwalt: Justizrat Rosendorf in Stolzenau.

H. 100. Der Beamte, welcher das Versehen gemacht, hafte für die erwachsenen Kosten. Sie wenden sich am besten an einen in Bünde zugelassenen Anwalt.

F., Lemgo. Die betr. Verwandte kann ohne Beihilfe des Gerichts ihr Testament errichten, wenn sie dasselbe eigenhändig schreibt und unterschreibt unter Beifügung des Orts und des Tages der Unterschrift. Das Testament kann dann jeder vertrauenswürdigen Person zur Verwahrung übergeben werden. Der letztere hat beim Tode der Erblasserin das Testament dem Gerichte zur Eröffnung zu übergeben. Eine weitere Einmischung des Gerichts findet nicht statt, wenn die Erbschaft sofort nach Eröffnung des Testaments von dem eingesetzten Erben oder dem eingesetzten Testamentsvollstreder in Besitz genommen wird.

Verantwortl. Redakteur: Emil Neumann. Für den Reklame- u. Anzeigentheil verantwortl.: Louis Heisterhagen, beide in Detmold. Druck u. Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold. — Alle Zusendungen sind an die Leitung oder die Geschäftsstelle, nicht persönlich zu adressiren.

Lippische Liberale Volks-Partei.

Ortsverein Eschenbruch.

Nach Beitritt von 13 neuen Mitgliedern wurde der Ortsverein endgiltig gegründet. Herr Destillateur Ernst Brinks wurde zum Parteitags-Delegierten gewählt und Herr Gastwirt Ernst Sprute zu dessen Stellvertreter bestimmt.

Ortsverein Schieder.

Als Delegirte für den Parteitag wurden gewählt die Herren Rentner Carl Kuhle und Maurermeister Heinrich Ridder. Als Stellvertreter gingen aus der Wahl hervor die Herren Holzhändler August Schwarze und Lehrer August Pankoke. Drei neue Mitglieder traten dem Ortsverein bei. An das Referat in der gestrigen Versammlung schloß sich eine lebhafte und interessante Diskussion.

Außerordentliche General-Versammlungen

mit der Tagesordnung: 1. Referat, 2. Aufnahme neuer Mitglieder 3. Wahl von Delegirten zum Parteitag, 4. Besprechung kommunaler Angelegenheiten, finden an folgenden Orten statt:

Ortsverein Evenhausen.
Mittwoch, 14. Januar, abends 7½ Uhr bei Gastwirt Kuhner.

Für Jerxen-Orbke.
Mittwoch, 14. Januar, abends 7½ Uhr, bei Gastwirt Meier, Belfort.

Für Maspe-Siebenhöfen.
Donnerstag, 15. Januar, abends 7½ Uhr, bei Gastwirt Löster.

Ortsverein Heiple und Umgegend.
Donnerstag, 15. Januar, abends 7½ Uhr, bei Gastwirt Böger.

Ortsverein Werl.
Freitag, 16. Januar, abends 7½ Uhr bei Gastwirt Bertelmann.

Für Belle.
Freitag, 16. Januar, abends 7½ Uhr bei Gastwirt Tegeder.

Ortsverein Wöbsen.
Sonnabend, 17. Januar, abends 7½ Uhr bei Gastwirt Helland.

Ortsverein Hildesen.
Sonnabend, 17. Jan., abends 7½ Uhr bei Gastwirt Friedrichsmeier.

* * *

Es ist Pflicht aller Mitglieder, in den Versammlungen zu erscheinen. Auch sind alle übrigen liberalen Männer, die sich für die Sache interessiren, freundlichst eingeladen.

Die aus unserer

Leihbibliothek

entliehenen Bücher bitten wir bis spätestens 3056

Sonnabend den 17. Januar

an uns zurückzugeben. Die jedes Jahr erforderliche Reperatur der beschädigten, sowie Einverleibung neuer Romane macht dieses erforderlich.

Hinrichs'sche Hofbuchhandlung.

Die Vereine, Corporationen, Schulen usw. unserer Stadt, welche sich an der Trauerfeier für den verstorbenen Herrn Bürgermeister Petri zu beteiligen gedenken, werden gebeten, hiervon auf dem Rathause, Zimmer Nr. 3 baldmöglichst Mitteilung zu machen.

Detmold, 14. Januar 1903.

Der Magistrat.
3071 Dr. Ruckuck.

Heute abend 8½ Uhr.

Probe

der

vereinigten Gesangvereine

Arion, Concordia, Eintracht, Frohsinn, Perpetua, Sennefelder

im Arminiushotel (C. Kate.)

Den Vereinen nicht angehörige Sänger können sich beteiligen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 8½ Uhr entschlief sanft nach schwerem, aber kurzem Leiden mein innigstgeliebter Sohn und unser Bruder

Friedrich

im fast vollendeten 11. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Ww. A. Rechmeier u. Kinder.

Wehren, den 13. Januar 1903.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr statt.

Kanalisation.

Den geehrten Hausbesitzern Detmolds empfehle ich mich zum Anfertigen von Zeichnungen für sachgemäße Hausentwässerungsanlagen u. polizeilicher Vorschrift. Ferner übernehme ich die Ausführung der ganzen Anlage und leiste zwei Jahre Garantie für gutes Funktionieren derselben. Ueber gute u. flotte Ausführung sowie billigste Preise stehen mir die besten Empfehlungen zur Seite. Achtungsvoll
Fr. Kessler, Tiefbau-Unternehmer, Schülerstraße 25. 3047

H. Schmidt und Frau
geb. Vogelein 2743
Masseur u. Masseuse
alle Massagen und Packungen
Detmold, Schorenstraße 68.

Die gegen den Bierverleger Herrn Eichweber in Lage von mir verbreiteten beleidigenden Aeußerungen nehme ich hiermit als unwahr zurück. 3051
Schwake.

Die beleidigende Aeußerung, die ich gegen den Kolon Heinrich Ehlebracht Nr. 3 zu Langenholzhausen gemacht habe, nehme ich hiermit reumütig zurück und erkläre denselben für einen soliden ehrenhaften Mann.
Colon Heinrich Simonsmeier.
3053 Langenholzhausen.

10—15000 Mk.
zur sicheren Hypothek für bald zu 4% gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 2921 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Elmendörfer
überall!
Goldene Medaille
Düsseldorf 1902
Bitterer I. Preis in Apoth. Spirituosen
Cornbrennerei Elmendorf
Isselhorst Westf.
1500

Achtung Ziegelmstr.!
Wer tüchtige Ziegelarbeiter sucht, wende sich an Ziegleragent
P. Adamski
in Erfurt, Eichengasse 8.
Bei Engagement von 30 Pers. übernehme die Beförderung kostenfrei. Derselbe beschafft auch landw. Sommerarbeiter. 3066

Anerkannt tüchtiger
Oberschweizer
(Berner), cautionsfähig, guter Viehhalter, viel Milchertrag, langjährig beste Zeugnisse, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Werte Angebote an Oberschweizer Schäfer, Zaukeroda b. Potschappel (Bez. Dresden) zu richten. Agenten erbeten. 3050

Reisende
gesucht, auch ohne Vorbildung für einen konkurrenzl. Artikel. Meldungen von 5—8 Uhr abends, Westf. Haus bei Oberreisender Wöhrle.
Täglicher Verdienst 12 bis 18 Mark. 3055

Frischen 2516
Fisch
Haferbeck.

Hilfe d. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33. 3035

Ers. selbst.
Gärtner
mit guten Zeugn. sucht auf ein herrschaftl. Gut Stellung.
Schriftl. Angebote befördert die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 3046.

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen jungen Mann für meine 400 Morgen große Wirtschaft als 3062
Volontär
ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
Hans Kilver, den 13. 1. 03.
b. Station Bruchmühlen i. H.
O. Höpker,
Rittergutspächter.

Die Anstalt Eben-Ezer bei Lemgo sucht auf gleich eine erfahrene
Oberin
und einen
Wärter
Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen sind beim Unterzeichneten einzusenden. 3015
Topehlen, Anstaltsleiter.

Für das Contor einer mech. Weberei auf dem Lande wird zu Ostern ein 3066
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift unter günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschr. Offerten unter Z. 457 an die Annoncen-Exped. von J. D. Küster Nfg., Bielefeld.

Suche für Campagne 1903 noch 6 tüchtige
Ziegelarbeiter
2 Anschieber, 2 Einschieber, 2 zum Lehmschieben. Meldungen sind zu richten an 3063
Friedrich Pieper
Schwelentrup b. Hillentrup 2.

2 tüchtige Mädchen auf gleich gesucht. Lohn 70 und 80 Thaler. Außerdem sind noch mehrere vorzügliche Stellen nach hier und auswärts, auf gleich und April zu besetzen. 3054
Frau L. Lütge, Detmold.

Zum 1 März oder 1. April cr. findet ein junges
Mädchen
gegen mäßige Vergütung Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts. 3048
Hotel Löffelmann, Paderborn.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich es sofort ein tüchtiges, sauberes 3070
Mädchen,
welches kochen kann; auch durch Vermieterin.
Frau Bauinspektor Schönfeld
Fürstengarten 20.

Gesucht per sofort oder später ein tüchtiges,
sauberes Mädchen.
Gastwirt Pöste.
3068 Stapelage.

Kleine Wohnung
gesucht an der Nordseite der Stadt. Schriftl. Offert. unter Nr. 3062 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Diestelbruch.

Am Montag, den 19. Januar, morgens 10 Uhr, soll im Storsberge (Wahmbeckerheide) nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden. 3056

Distrikte: Loßbruch, Mönkeberg, Diestelbruch, Doberg, Schiefersbrand, Wiembeckerberg, Buschkamp, Mühlenberg. 1) Eichen: 66 fm Nutzholz, 17 rm Nutzscheite, 88 rm Klob., 87 Haufen. 2) Buchen: 1,4 fm Nutzholz, 50 rm Klob., 70 rm Kpl., 53 Haufen. 3) Fichten: 3,46 fm Nutzholz, 209 Stangen I.—III. Kl., 600 Stangen IV.—V. Kl.

Zu der unter Nr. 5 unseres Genossenschafts-Registers eingetragenen Genossenschaft

Augustdorfer Spar- und Darlehnskasse

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht ist heute eingetragen: 3039

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft werden durch die Lippische Tageszeitung veröffentlicht.

Detmold, 9. Januar 1903.

Fürstliches Amtsgericht II.

Fichten-Nutzholzverkauf.

Am Sonnabend, den 17. Mts., vormittags 10 Uhr werde ich in der Nähe meines Hofes in Meiersfeld einen größeren Posten

Fichten-Nutzholz, Balken und Sparren u. s. w.

öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich zur genannten Zeit auf meinem Hofe einfinden.

Meiersfeld, den 13. Januar 1903.

3058 **Colon Hagemeister.**

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Forstrevier Barenholz.

Es soll folgendes Holz öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. Am Dienstag, d. 20. d. M., vorm. 10 Uhr, in der Bode'schen Gastwirthschaft in Hohenhausen aus dem Rodenberge, Forstorte Schwarzenborn, Bärenkopf:

Buchen: 15 Stck. Nutzh. Nr. 217—221a; 465—469; 658—661. 427 rm Kl. u. Kn., 40 rm Rsg. Nr. 335—342.

2. Donnerstag, den 22. d. Mts., vorm. 11 Uhr in der Vogt'schen Gastwirthschaft in Talle aus dem Rießem:

1. Eichen. 1 Stck. u. 4 rm. Nutzh. 2 rm. Kh. 2. Buchen: 108 rm. Kl. u. Kn. 180 rm. Dstrsg. 3. Fichten u. Kiefern: 90 Stck. Nutzh. 700 Stangen I.—III. Cl. 300 IV. u. V. Cl. 5 rm. Kl. u. Kn. 200 rm. Rsg.

Oberförsterei Sternberg.

Es kommen zum öffentl. Ausgebot:

Am Freitag, 16. l. M., morgens 10 Uhr, bei Gastwirt Meier in Alverdissen aus den Forstd. Bodenholz: Buchen 1 St. Nutzh. 97 rm Klob. u. Kn., 37 rm Astr. Sonnenbusch: Buchen: 5 St. Nutzh. 100 rm Klob. u. Kn. Kreuzbusch: Buchen: 18 Haufen D.-R. Fichten: 2 Hfn. desgl. Deweftel, Hummerberg: Buchen: 63 Hfn. Durchf.-R. Dudenh. Berg: Eichen: 17 Hfn. Astr. Kohlstel: Buchen: ca. 10 rm Kn., 10 Hfn. D.-R.

2. Am Dienstag, 20. l. M., morgens 10 Uhr, bei Gastwirt Esser in Bösingfeld aus den Forstd. Rehberg: Eichen: 2 rm Klob. Buchen: 28 rm Klob. u. Kn., 9 Hfn. Astr. Kiefern: 17 Hfn. D.-R. Bexberg; Selle: Buchen: 45 rm Klob. u. Kn., 22 Hfn. Reis. Fichten: 21 Hfn. D.-R. Staatswittelse: Buchen: 30 Hfn. Durchf.-R. Balsau: Eichen: 1 St. Nutzh., 1 rm Klob. Buchen: 54 rm Klob. u. Kn., 17 Hfn. Reis. Ballentruperberg: Buchen; 30 Hfn. Durchf.-R. Kiefern: 22 Hfn. Durchf.-R. 2968

Todes-Anzeige!

3064

Gestern morgen entschlief sanft infolge von Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Witwe Bentmann

im Alter von 70 Jahren.

Um stilles Beileid bitten die

die trauernden Hinterbliebenen.

Fissenknick, 13. Januar 1903.

Die Beerdigung findet Freitag, 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 11½ Uhr starb nach schweren Leiden unser heißgeliebter, einziger, unvergeßlicher Sohn

Willi

im eben vollendeten 3. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an 3069

Lehrer Adams und Frau
Alma, geb. Schiffmann.

Schlangen, 13. Januar 1903.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach längeren Leiden im 87. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der 3061

Leibzüchter Halgmann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sommersell, den 12. Januar 1903.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Januar, 2½ Uhr nachmittags.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief nach schwerem Leiden mein geliebter Mann und unser teurer Vater, der

Bürgermeister

Theodor Petri

im 55. Lebensjahre.

Detmold, den 13. Januar 1903.

Frau Annie Petri
geb. Krüer.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Rathause aus statt.

Städtisches Casernement Detmold.

Für den Neubau des Mannschaftsgebäudes sollen die 2894

Klempner-Arbeiten

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen pp. liegen im Geschäftszimmer der Bauleitung, Detmold, Oberer Weg Nr. 26, zur Einsichtnahme aus und werden von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von M. 1,50 verabfolgt.

Angebote mit der Aufschrift: Mannschaftsgebäude, Klempner-Arbeiten sind verschlossen und versiegelt, gebührenfrei und spätestens bis zur Eröffnung des Termins an den Magistrat einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt

Montag, 2. Februar 1903,
Vormittags 11 Uhr

im Zimmer Nr. 12 des hiesigen Rathauses.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Detmold, den 9. Januar 1903

Der Magistrat.
J. V.: Dr. Kuckuck.

Die Ehrenerklärung

in der gestrigen Nummer dieser Zeitung ist nicht von mir ausgegangen und nicht von mir unterschrieben worden. In meinem Laden wurde in Anwesenheit des in der betr. Annonce namhaft gemachten Herrn von einem Mädchen eine Wurst entwendet. Meine Bemerkung war ganz allgemein und bezog sich nicht direkt auf den Herrn. Ich konnte auch gleich darauf noch in Gegenwart des Herrn feststellen, daß das Mädchen die Diebin war. Da ich somit den Herrn überhaupt nicht beleidigt habe, kann ich auch keine Beleidigung zurücknehmen.

Frau Haferbeck, Gemüse-Handl.

Wollene
Schlafdecken, compl. Betten
in enormer Auswahl empfiehlt billigst 1314
Kaufhaus Carl Bruns,
Lemgoerstr. 6.

Von ganz hervorragend gutem, aromatischem Geschmack sind die in meinem
Patent-Schmelzröster „Probat"
in Verbindung mit Exhaustor und Cyclon-Vorrichtung mit Motorbetrieb
gebrannten Caffee's.
Diese neue Röstmethode nimmt dem Caffee gründlich alle sauren Säfte und brenzlichen Stoffe und ergiebt ein vollständiges rauch- und rußfreies Produkt.
Ich empfehle dieselben zum Preise von 0,80 Mk. bis zu 1,60 Mk. das Pfund. 436
A. Watermann,
Dampf-Caffee-Rösterei.

Mit den besten staubfreien
Federn u. Daunen
gefüllte 2794
Betten
liefert
zu billigsten Preisen
Otto Müller
Detmold, Langestr. 14.

Einladung.

Die Mitglieder der Krankenkasse für „Handwerks-Gehülfen und Gesellen" der Stadt Detmold (eing. Hülfsk.), werden zu der, am 27. Januar, abends 8½ Uhr, im Restaurant „Ahlburg" stattfindenden

General-Versammlung

hiermit eingeladen. 3059

Tages-Ordnung:
Rechnungsablage. Wahl der Revisoren. Verschiedenes.

Karl Drexhage, Vorsitzender.

Arbeits-Nachweis der Ziegler in Lippe.

Die Zentralstelle des Arbeits-Nachweises befindet sich vom 1. Januar ab 2825

in Lage bei Gastwirt Fr. Freitag, Langestraße 96,

und wollen sich die Stellensuchenden an diesen wenden.

Birken-Besenreisig-Verkauf.

Am Freitag, den 16. Januar, morgens 10 Uhr anfangend, kommen in meinem Gehölze ca. 30 Stück Birkenschlagholz-Haufen zum meistbietenden Verkauf. Zusammenkünft der Käufer auf meinem Hofe.

Oberschönhagen, 12. Januar 1903. 2985

Dickewied.

Frische dicke Schweinelomen

empfiehlt pro Pf. 65 Pfg. 2854

H. Siekmann, Hofl. Lage i. L.

Verpachtung des Schützenhauses im Soolbad Salzuflen.

Ein das ganze Jahr über geöffnetes Etablissement mit 140 ar großem Park und neu eingerichteten Schießständen, zwischen Wald und Stadt in unmittelbarer Nähe des Kurparkes und Kleinbahnhofes gelegen, sofort auf 6 Jahre zu verpachten. Bedingungen gegen Zahlung von 1 Mk. durch den unterzeichneten Vorstand. 2914

Sehring.

Minden in Westfalen.

Beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am 15. d. M. das altrennommierte

Victoria-Hotel

übernehmen werde.

Ich halte mein Hotel dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen und werde alles aufbieten, den Wünschen meiner Gäste gerecht zu werden.

Fernspr. 34. **Wilhelm Rolting,**

Besitzer von Rolting's Hotel in Porta und früherer langjähriger Pächter des Kaiserhofes in Porta. 2943

Minden, den 10. Januar 1903.

Ziegelei zu verkaufen.

Meine in Winkhausen, Kreis Mühlheim a. Ruhr gelegene Ringofen-Ziegelei (Jahresproduktion 3,000,000 Steine) beabsichtige ich Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Wege und Absatz-Verhältnisse günstig. 2993

Joh. Theilemeier,
Citrum (Rheinland).

Hof-Verkauf.

Der Niederbracht'sche Hof Nr. 2 zu Siebenhöfen bei Blomberg, soll in der Größe von zirka 210 Scheffelsaat mit vollem Inventar verkauft werden. Der Hof liegt etwa 2 Kilom. von Bahnhof und Molkerei Blomberg entfernt, hat beste Bodenverhältnisse und ist bequem zu bewirtschaften. 3040

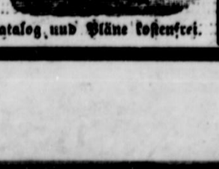
Reflektanten wollen sich an Herrn Gutsbesitzer Oberbracht, Siebenhöfen, wenden.

Wegen beabsichtigter Verlegung des Institutes ist
die am Kurpark von Bad Meinberg gelegene
herrschaftliche Besitzung
des Institutsvorstehers Claren
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2969

Nur die Marke „Pfeilring"
giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur 3182
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Theotmalli-Waffeln
feinstes Dessert, unerreicht an Wohl-Geschmack. 2536
Biscuit-Fabrik C. Pecher, Detmold.



W. Kampmann & Kracht
Bielefeld
bauen als Spezialität in vollkommener Ausführung Sägewerke u. mech. Tischlerei-Einrichtungen.
2535

Coulanteste Bedingungen. — Katalog und Pläne kostenfrei.

All-Heil!

Zu einer am Sonntag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr stattfindenden Versammlung im Gasthof zum Prinzen Adolf zwecks Gründung eines Radfahrer-Vereins werden sämtliche Radfahrer und Sportlustige von Horn, Meinberg und Umgegend höflich eingeladen. 3045

Die Einberufer.

Für Ziegelmeister!

Liefere gutes und geschmackvolles
Brot
frachtfrei und gut verpackt nach allen Plätzen. 3038
Heinr. Hagemeyer,
Lemgo, Neuestraße.

Hilfe gegen Blutstck. Hagen, Hamburg, Pinnebg. Weg 21. 2516

Suche für meine Bäckerei und Konditorei einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Jr. Jinke, Minden.
Bäckerstr. 33. 3006

Lehrling.

Suche für meinen Sohn zu Ostern
Lehr-Stelle
in gut gehendem Manufaktur-Geschäft mit Kost u. Logis.
Offerten unter Nr. 2936 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für mein Kolonial-, Material- u. Eisenkurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. April 1903 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. 2951
Fritz Weber
Pyrmont, Brunnenstr. 25.

Bier-fahrer

gesucht per 1. April oder früher. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich bei unserem Verwalter Herrn Bietmeier melden.
Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug. 3004

Mehrere Knechte

erhalten sofort oder zum 1. April unentgeltliche Stellung durch das Vermittelungs-Bureau von 3043
Joh. Vieth, Horn i. L.

Agenten
der Versicherungs-Branche oder Reisende aller Branchen finden lohnenden Nebenerwerb. Resultate absolut sicher. Gefl. Angebote erbitten u. V. A. 3 Hauptpostl. Köln. 1115

Suche 2923
für Kampagne 1903:
30 Streicher,
4 Ofensetzer,
8 Auskarrer (mit Lowry),
8 Einkarrer,
12 Tonlader,
8 Zentralarbeiter
und noch andere lose Leute und Jungen.
Meldungen sind zu richten an
August Vogt jr., Ziegelmeister,
Zehdenick i. d. Mark.

Suche für nächste Kampagne nach Hochdahl b. Düsseldorf noch
circa fünfzig 3012
Ziegel-Arbeiter,
darunter: 1 erster und 1 zweiter Brenner, 3 Ofensetzer, 14 Mann zum Ein- und Auskarren, sowie sämtliche Mannschaften zur Bedienung für 2 Strangpressen und 11 Mann für Lehm- und Schieferberg.
Wilh. Henning, Ziegelmeister,
Ehrsen Nr. 60 b. Schötmar.

Suche für die Kampagne 1903 nach Borbeck bei Essen noch
23
Ziegelarbeiter,
darunter: 2 Sandformer, 2 Auskarrer, 2 Einspetter, 2 Aufstecher, 4 Lehmfahrer, 4 Jungen zum Abtragen, 1 Ofensetzer, 2 Einschieber und 2 Auskarrer und 1 zum Laden, sowie 1 Jungen zum Kochen. 3037
Heinr. Schmidt, Ziegelmeister,
Riesenhagen, am Bahnhof.

Zu pachten oder zu kaufen ist im Münsterlande wegen Sterbefalles eine gut gehende
Ziegelei
mit Handbetrieb.
Produktion ¾ bis 1 Million Steine, Röhren, Dachziegel usw. Der Ton ist vorzüglich, direkt am Werk und Landstraße und 5 Minuten vom Bahnhof. Zwei gewölbte Oefen, à 2000 Ziegel fassend. Der bisherige Pächter hatte dieselbe über 20 Jahre inne. Gefl. Angebote unter Nr. 3034 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger Brenner

fleißig und nüchtern, der in 10-jähriger Tätigkeit Verblender, Klinker, Hohl- und Falzziegel gebrannt hat, will sich verändern. Prima Zeugnisse stehen zu diensten.

Angebote auf nur erste Stellen befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter „Erste Kraft".

Suche für Ringofen-Ziegelei „Bochumer Eisenhütte" in Bochum
4 tüchtige Streicher,
2 tüchtige Aufkarrer,
1 tüchtigen Ofensetzer,
1 tüchtigen Auskarrer
im Annehmen,
ferner 2 Ofenschieber, 4 Lehmfahrer und 2 tüchtige Einspetter, welche Liebe zu Pferden haben, gegen guten Lohn.
Meldungen erbitte an 3049
Rud. Bergmann,
Ziegelmeister,
Heidenoldendorf b. Detmold.

Stellenanzeig. f. bess. weibl. Personal Verlangen Sie Proben. d. Zeitg. „Heimchen" in Coepenick-Berlin. 2534b.

Tüchtige Verkäuferin
für mein Kolonialw.-Geschäft auf gleich oder später gesucht. 2960
Fr. Rakemann, Sonneborn (Lippe).

Tücht. Mädchen
sucht zum 1. April nach Detmold und Umgegend. 3044
Joh. Vieth, Horn
Stellenvermittelung.

Zum 1. Febr. oder später eine erfahrene
Haushälterin
für Gastwirtschaft auf dem Lande gesucht. Schriftliche Angebote u. A. Z. 2959 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Für junges, kräftiges
Mädchen
aus anständiger Familie, im 15. Jahre, wird zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß zu Ostern oder auch später Stellung gesucht. Schriftl. Angebote u. Nr. 2962 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Junges Mädchen
zum Kochen lernen gesucht, sowie ein 2942
Kellner-Lehrling
per 1. April cr.
Hotel Stadt London, Minden

Gesucht auf sofort ein
j. Mädchen
zur Führung eines kleineren Haushaltes, bei einem einzelnen Herrn.
Frau Krull, Plätterin, Lemgo.

Suche zum 1. April geb. jung.
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, welche sich im Haushalt u. Laden (Conditorei) gründlich ausbilden will. Schlicht um schlicht. Familien-Anschluß u. gute Behandlung zugesichert.
Schriftl. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 2992.

Kleine Wohnung,
3 — 4 Räume, z. 1. April in Detmold zu mieten gesucht.
Offerten erb. an L. Tholen am Wall. 3020

Das dem Rentner Schwabe gehörende 2954
Haus
Oberestraße 20 ist per sofort oder 1. April zu vermieten.
Näheres Oberestraße 18.

In meinem Wohnhause Hermannstr. 2 ist die 2938
Parterre-Wohnung
bestehend aus 4 Räumen und Zubehör auf sogleich oder später zu vermiethen.
M. Danies
Maurermeister.

Wohnung zu vermieten.
Heinrich Wendt, Hohenlohe.

Die erste Etage
in meinem Wohnhause, Woldemarstraße 2, ist zum 1. April zu vermiethen. 2904
Dr. Carius.

Neues Wohnhaus
in Hiddesen, mit 1½ Scheffelsaat Gartenland, preiswerth zu verkaufen. 2824
Ehlebracht,
Detmold, Elisabethstr. 57.

Ziegelei-Verkauf.
Gute frequente Handstrich-Ziegelei, Casseler Ofen, Produktion 7 bis 800000 Steine, gute massive Gebäude und Trockenscheunen, gutes Tonlager, preiswert zu verkaufen.
Frl. Schmidt,
Wittenberge. 2977

Colonat
von 18 Scheffels. (Garten, Wiesen und bestes Ackerland), neuen massiven Gebäuden, rund 1000 Mk. Wohnungsmieten, für 24 000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Sehr selten günstige Gelegenheit. 3041
Paul Kottmann,
Wallgraben 38.

Fürstliches Theater.

Mittwoch. Im Abonnement!
Vicomte v. Létorières.
Freitag: Im Abonnement.
Auf vielfachen Wunsch nochmalige Aufführung!
Mit großem Orchester und neuer glänzender Ausstattung.
Aïda. 3047
Große Oper v. Verdi.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Die General-Versammlung, zu welcher die Mitglieder aller Vereine des Landes eingeladen werden, findet nicht am Sonnabend, den 17. Jan., sondern am Montag, den 19. Januar, Nachmittags 4 Uhr im Fürstlichen Schlosse statt.
Der Vorstand.
2991 Frau Alma Caesar.

Morgen 176
frischen Schellfisch.
W. Wittenstein Nachf.
Otto Haferbeck

Oefen u. Herde

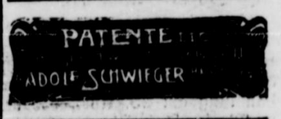


werden sauber und billig gesetzt, gereinigt und repariert
August Köppe,
Ofensetzer.
Langestr. 31. 898

Gänsefedern 60 Pf.
das Pfund (gröbere zum Reißen). Schlachtfedern, wie sie v. d. Gans fallen, mit all. Daunen M. 1.50, füllfertiger Gänseruf M. 2.00, bessere Gänsehalbdaunen M. 2.50, 3.00, beste schneeweiße M. 3.50, russische Daunen M. 3.50, weiße böhm. Daunen M. 5.00, gerissene Federn M. 1.50, 2.00, 2.50. Prima gerissene M. 3.00, 3.50. Versand gegen Nachnahme.
Gustav Lustig, Berlin 247
Prinzenstr. 40.
Erste Bettfedernfabrik m. elektr. Betrieb. Viele Anerkennungsschr.

40

Guter Rath
für Jedermann. Katalog über nützliche Bücher frei.
E. Engel, Berlin 76, Potsdamerstr. 133.



Jeder sein eigener Drucker!
Jamos-Druckerei
mit 510 Typen, Typenhalter, Pinzette und Farbenkissen. Alles in s. pol. Holzkasten 3,70 Mk. franko Nachn. Statt 4,80 Mk. Der Druck ist vorzügl. was Anerkennungen und Nachbestell. beweisen. Probeh. mit Anerkennungen gratis. Auf sämtl. Preise auch 20 % Rabatt. Diese Druckereien sind für alle nur vorkommenden Drucksachen, als Programme, Adressen, Formulare rc. drucken bestens verwendbar.
Kautschuk-Stempel
mit beliebiger Firma in jeder Preislage. Siehe auf Preise der Hälfte, welche gratis versandt wird, 20 % Rabatt.
1000 Couverts m. Firma
von 3,20 Mk. an. Muster gratis. Diese Couverts, Größe 120 mal 180 mm, 500 St. 1,50 Mk., für Beamte rc. geeignet.
A. Devermann, Versand
Großenkneten (Oldb.)
Wiederverk. allerorts gesucht!!

Berliner Betten-Fabrik R. Kirschberg & Co.,
Berlin C. 22, Hackescher Markt 1,
empf. in Abth. II Vorhand u. Versand an Private zu festen Engrospreisen: Große, neue Sendung, federdichte Inlette und verk. mit neuen Federn gefüllt, ganzer Stand (Ober-, Unterbett, 2 Kissen) 11 Mk., bessere 13.75 und 15.50, 1½ schläfrige Betten 18, 21.50, 24, 27 Mk. m. best. Federfüllung. Inlette und Daunenfüllung 32.50, 36 u. 42 Mk. Halbdaunen, doppelt gereinigt, füllkräftig und schwimmfertig, per Pfd. 40, 55, 85 Pf. Halbdaunen 95, 1.10, 1.30, 1.50. Chines. Mandarinen-Daunen 1.90, 2.40, höchste Füllkraft, 2.85. Kleine weiße Kaufmannsfedern 1.50, 1.90, 2.50. Gerissene Gottfedern 1.75, 2.50, 3.00. Weiße Daunen 3.75, 4.50, prima 5.75. Von 50 Mark ab 4% Rabatt. Verp. frei. Meßler Versand. Nichtpass. zahlen Betrag zurück. Versand unter Nachn. Preisliste gratis, franco. Billigste Bezugsquelle für Händler.



Photo-Apparate
aller Art
geg. Monatsraten.
Illustr. Preisl. frei.
Carl Böhme.
Berlin 53.
Kaiserwaldstraße 7.

Weltberühmt!
Polardaunen
(Gesetzlich geschützt.)
Nur 3 Mark per Pfund.
Spezialität erster Ranges! Uebertrifft an dauernder Füllkraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Im Farbe den Silberdaunen ähnlich! Garantirt neu! Beste Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig! Füllt dürgert, in feinste Ausstattungen ebenso f. Hôtels u. Anstalts-Einrichtungen ganz vorzügl. geeignet! Jedes beliebige Quantum portofrei gegen Nachn.! Zurücknahme auf uns. Kost.!
Pecher & Co. Herford D
No. 1541 in Westfalen.
Proben u. Preislisten, auch f. Federn, Halbdaunen u. Daunen gratis u. franko.